Paukenschlag

Die Zeitung des Vereins der Richard-Wagner-Grundschule

61. Ausgabe • Herbst 2019

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne …

Foto: Tom Schuster

Das erste große Highlight eines jeden Schuljahres ist natürlich die Einschulung unserer ersten Klassen, die auch wir ganz herzlich begrüßen. Wir wünschen Euch viel Freude beim Lesen, Rechnen und Schreiben und eine ganz wunderbare Grundschulzeit. Wer das Einschulungsfest noch einmal – auch emotional – Revue passieren lassen möchte, dem legen wir den „Auszug aus dem Tagebuch eines Vaters" auf den Seiten 20 – 23 ans Herz.

Wir hoffen, dass unser Herbstpaukenschlag mit seinen verschiedenen Beiträgen für viel Lesefreude sorgt. Und bedanken uns einmal mehr ganz herzlich bei allen Kindern, die so wundervoll an dieser Ausgabe mitgearbeitet haben.

Foto: privat

Foto: Tom Schuster

In eigener Sache können wir noch berichten, dass wir als Redaktion beschlossen haben, mit der 60. Ausgabe unseres Paukenschlages erstmalig am Schülerzeitungswettbewerb teilzunehmen – wenn wir uns auch eher als Schulzeitung verstehen. Wir sind gespannt auf das Feedback der Jury – im Januar 2020 wissen wir mehr und werden im Winterpaukenschlag berichten.

Viel Freude mit dem Herbstpaukenschlag und erholsame Ferien wünscht Euch die Redaktion.

Tom Schuster
für die Redaktion

Weihnachtsplakat gesucht!

Beim Weihnachtsbasar gibt's wieder einen Flohmarkt – gerne schon mal vormerken!

Nicht mehr lange, dann steht die Weihnachtszeit wieder vor der Tür und damit unser traditioneller Weihnachtsbasar am 30. November 2019. Wer hat Lust, das Weihnachtsplakat zu gestalten? Das Gewinnerbild wird als Plakat unseres Basars verwendet und somit ausgedruckt und verteilt. Und zudem gibt es einen Gutschein zum Basteln eines Adventskranzes! Wichtig ist, dass Ihr auf dem Bild ausreichend Platz lasst, damit der Schulverein noch notwendige Informationen zum Weihnachtsbasar ergänzen kann. Abgabe ist der 8. November 2019 im Sekretariat.

Bei Fragen könnt Ihr Euch gern an Christin Sellnow wenden (schulverein@richard-wagner-grundschule.de).

Zwei neue SmartBoards

Der Schulverein konnte zwei weitere SmartBoards für unsere Schule finanzieren: Eines konnte im Rahmen des bestehenden Kooperationsvertrages mit der HOWOGE angeschafft werden, das zweite wurde aus den finanziellen Mitteln des Schulvereins finanziert. Folgende weitere Veranstaltungen und Anschaffungen hat der Schulverein finanziell unterstützt bzw. möglich gemacht:

- Aktion „Zu Fuß zur Schule"
- Schulung der 4., 5. und 6. Klassen zum Thema „Toter Winkel" bei Lkws
- Gitarrenfußbank für Gitarren- und Orchesterunterricht
- Druck des Paukenschlages
- Musikmixer für Schulveranstaltungen
- Lizenzen für ein Musikprogramm
- Ein E-Piano für rund 800 Euro
- Verabschiedung der 6. Klassen
- 410 Euro für die Bibliothek im Modularen Ergänzungsbau

und und und …

Vorfreude auf Schulhofplanung und -gestaltung

Endlich soll es losgehen!!! Die neue Schulhofgestaltung liegt nunmehr in einem von einer Architektin entworfenen Plan vor. Dieser wurde erstmals am 3. September 2019 vorgestellt. Bei dieser Vorstellung waren die Architektin Frau Schwabersberger, Frau Feuerherd und Frau Haueis als Vertreterinnen der Schulleitung, Frau Sellnow, Herr Kohn und Herr Zergiebel als Vertreter des Schulvereins, Frau Wolff von „Grün macht Schule", Frau Lehmann vom Grünflächenamt und Herr Aderholt vom Bezirksamt Lichtenberg zugegen.

Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern hat die Architektin in einer Ideenwerkstatt viele Wünsche und Anregungen zusammengetragen und diese neben den bereits vorhandenen Spielgeräten und Begebenheiten in den Gestaltungsplan eingearbeitet. Aus Erfahrung und auf Wunsch unserer Schule wurde der Schulhof in „kleine Inseln" aufgeteilt, die viel Platz zum Sitzen, Spielen, Balancieren, aber auch zum Schutz der anzulegenden Grünflächen lassen. Viele Bereiche sollen unter besonderer Beachtung des Klimawandels begrünt werden und trotzdem für die Kinder zugänglich bleiben. Dies wird durch multifunktionale Umfassungen der „Inseln" in Form von Holzstämmen, Steinen und Blöcken erreicht. Momentan versandete Bereiche sollen durch hohe Umfassungen eingegrenzt und wenn möglich mit Holzhäcksel befüllt werden, zum Beispiel bei der Nestschaukel auf dem Hinterhof.

Der Vertreter des Bezirksamtes bat die Architektin, maßgetreu zu prüfen, dass keine Laufstrecke auf dem Schulhof untergebracht werden kann. Dies wird im Zuge der Prüfung, ob die geplanten Änderungen auf dem Schulhof mit den Vorgaben im zugrundeliegenden Leitungsplan (unterirdische Leitungen etc.), der Einhaltung von Abstandsflächen zu Straßen, Zäunen und Wegen und weiteren Auflagen an öffentliche Gebäude umgesetzt werden können, geschehen.

Die Vertreter des Schulvereins haben nochmals das Thema Sportplatz angesprochen. Nach Aussage des Bezirksamtes sind hierfür auf „absehbare Zeit" keine Mittel vorhanden bzw. werden nicht bereitgestellt. Auch spricht sich der Bezirk aus sicherheitstechnischen Gründen gegen eine öffentliche Nutzung des Schulhofs im Anschluss an die Unterrichtszeiten aus.

Eine konkrete Aussage, wann die Detailzeichnung auf der Grundlage aller Auflagen (Leitungsplan etc.) sowie die entsprechende Kostenschätzung vorliegen, konnte die Architektin nicht treffen. Die Vertreter des Schulvereins haben darum gebeten, dass die erste „Insel", die umgesetzt werden soll, bitte schnellstmöglich mit Zahlen und Fakten unterlegt wird, damit wir auch endlich wirklich loslegen können!

Foto: Tom Schuster

Update Schulhofplanung – wo wart Ihr?

Am 11.09.2019 um 18.00 Uhr waren SchülerInnen, Eltern und Interessierte in unsere Schule eingeladen, um sich ein eigenes Bild vom Konzept der Schulhofgestaltung zu machen.

Doch eine Frage stellte sich gleich am Anfang des Abends: „Wo sind die Interessierten?" Gerade einmal zwölf Eltern und zwei Schülerinnen fanden den Weg in den Speisesaal. Warum nur so wenige – mangelndes Interesse oder unzureichende Kommunikation? Schade, denn die Hofgestaltung für unsere Schüler sollte doch alle was angehen.

Frau Schwabersberger, Landschaftsarchitektin mit 15 Jahren Projekterfahrung, stellte ihr Konzept gut veranschaulicht mittels Beamer vor. Es sollen kleine Inseln entstehen, die sich liebevoll in die bereits bestehende Bepflanzung einfügen und viel Platz zum Spielen und Verweilen lassen. Viele Rückzugspunkte, aber auch Möglichkeiten zum Klettern und Balancieren wird es geben.

Dieser Plan, zuvor genehmigt vom Schul- und Sportamt, bildet die Grundlage für zukünftige Erneuerungen/Veränderungen auf dem Schulhof.

Der Wunsch vieler Eltern, eine 60 m-Laufbahn oder eine Weitsprunggrube zu integrieren, kann leider nicht erfüllt werden. Es ist einfach zu wenig Platz auf dem Schulhof vorhanden, um solch ein Vorhaben realisieren zu können. Dies wird zwar noch vom Schulamt geprüft, doch es besteht wenig Hoffnung.

Doch einen Erfolg gibt es: Eine kleine Insel kann jetzt zeitnah umgesetzt werden. Diese soll quer hinter dem alten Schulgebäude auf der Erhöhung entstehen. Die Kosten werden vom Schulverein aus Einnahmen des Sponsorenlaufes 2018 getragen.

Einmal mehr kam das Thema der Überschwemmung vor dem Modularen Ergänzungsbau (MEP) auf, das uns schon lange beschäftigt. Hier wird es vorerst auch keine kurzfristige Lösung geben, da die Kostenübernahme noch nicht endgültig geklärt ist.

Einige Eltern haben sich von der Veranstaltung etwas anderes erhofft und die Erwartungen waren sehr groß. Hoffen wir mal, dass der Frust über die Unterwässerung des Schulhofes und die fehlenden Sportanlagen geringer sein wird als die Freude über einen ersten Schritt der Schulhofverschönerung.

Beatrix Schulze

Wir sind gespannt und voller Vorfreude!

Neu an der Schule

Nicole Janitzek

Mein Name ist Frau Janitzek und ich unterrichte schwerpunktmäßig NaWi und Sachunterricht. Einige von Euch durfte ich bereits im Unterricht kennenlernen. Die ersten Wochen haben mir sehr viel Freude bereitet. Ich freue mich auf eine spannende und lehrreiche Zeit mit Euch, Euren Eltern und dem Kollegium. Ich wohne mit meiner Familie hier im schönen Karlshorst. Es kann also vorkommen, dass man sich auch außerhalb des Unterrichts begegnet :-)

Olga Rotärmel

Hallo, mein Name ist Olga Rotärmel und ab diesem Schuljahr darf ich in der Klasse 1a arbeiten. Seit neun Jahren arbeite ich bereits als Erzieherin und noch immer macht es mir großen Spaß. An meinem Beruf mag ich vor allem, dass jeder Tag lebendig und abwechslungsreich ist. Zu Hause bin ich Mama von zwei Kindern (3 und 1 Jahre alt) und einem Chihuahua.

Carina Zink

Im Sommer 2019 habe ich, Carina Zink, meine Ausbildung zur Erzieherin abgeschlossen. Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen, die mich an der Richard-Wagner-Grundschule erwarten. Kein Kind ist wie das andere. Ich sehe jedes Kind als individuelle Persönlichkeit und als große Bereicherung in meiner pädagogischen Arbeit. Deshalb ist auch jeder Tag anders und hat dadurch die Möglichkeit, ein besonderer zu werden.

Unsere Schule – musikalisch unterwegs

Fête de la Musique

Am 21. Juni 2019 hat der Elternchor der Richard-Wagner-Grundschule bei bestem Wetter sein Können auf dem Johannes-Fest-Platz präsentiert und war damit Teil von über 600 Künstlerinnen und Künstlern, die im Rahmen der Fête de la Musique ganz Berlin in eine Konzertbühne verwandelt haben.

Die guten Geister der Schule

Was wäre die Richard-Wagner-Grundschule (RWGS) ohne die MitarbeiterInnen im Sekretariat, in der Werkstatt, in der Küche und wo auch immer sonst sie noch ihr „Unwesen treiben"? In dieser Paukenschlag-Rubrik stellen wir Euch diesmal die Verwaltungsleiterin Frau Kleim vor.

Foto: privat

Seit wann arbeiten Sie in der RWS?
Im August 2018 habe ich gleichzeitig an der RWGS und der Karlshorster Grundschule die neue Position der Verwaltungsleiterin übernommen. Auf diese Aufgabe war ich gut vorbereitet, denn vorher war ich acht Jahre lang Schulsekretärin in Hohenschönhausen, wo ich bereits viele meiner heutigen Tätigkeiten erledigt habe. Nach meiner Elternzeit wollte ich gerne eine neue Aufgabe übernehmen, und so bin ich seit einem Jahr an der RWGS.

Was macht eigentlich eine Verwaltungsleiterin?
Die Position der Verwaltungsleitung gibt es überhaupt erst seit wenigen Jahren in Berlin, sie soll nach und nach auf alle Berliner Schulen ausgeweitet werden, um die Schulleitung bei der steigenden Zahl von Verwaltungsaufgaben zu unterstützen. Meine Hauptaufgaben sind die Finanzen, also das Geld der Schule. So wie Ihr vielleicht einmal im Monat das Taschengeld in Eurem Sparschwein zählt und überlegt, was Ihr davon kaufen könnt, so mache ich das für unsere Schule. Da es natürlich um viel mehr Geld geht, habe ich dafür lange Listen, in denen ich aufschreibe, was wir schon gekauft haben und wie viel für den Rest des Jahres noch übrig ist. Außerdem erstelle ich z. B. Arbeitsverträge mit Vertretungslehrer*innen und übernehme die Abrechnung von Klassenfahrten.

Wie läuft ein ganz normaler Arbeitstag bei Ihnen ab?

Ich arbeite Montag und Dienstag von 8.00 bis 15.30 Uhr hier an der Schule. Normalerweise sitze ich in meinem Büro und arbeite am Computer. Ich bin aber auch außerhalb unterwegs, z. B. im Schulamt, um Dinge persönlich zu klären. Falls Frau Flecht nicht da ist, sitze ich im Sekretariat – dort habe ich auch schon einige von Euch getroffen.

Was finden Sie gut an Ihrem Job? Was könnte besser laufen?
Die Zusammenarbeit innerhalb der Schule ist toll, hier arbeite ich mit allen gut zusammen. Auch die MitarbeiterInnen in der Senatsverwaltung kenne ich. Was mir noch fehlt, ist eine Vernetzung zwischen den VerwaltungsleiterInnen, damit wir uns schulübergreifend besser abstimmen können.

Wer verbringen Sie Ihre Herbstferien?
Ich werde vor allem viel Zeit mit meinem kleinen Sohn verbringen.

Erreichbarkeit der Verwaltungsleitung:
1. Etage Raum 107
Montag und Dienstag von 8.00 bis 15.30 Uhr
Tel.: 5 09 90 78
E-Mail: sekretariat@richard-wagner.schule.berlin.de
zu Händen Frau Kleim

Andrea Reichelt

Anzeige

GASTFAMILIEN GESUCHT!

Ich suche Gastfamilien, die ihre Türen für 2 Gastschüler öffnen.

Die beiden Gastschüler bleiben meist 3 bis 4 Nächte und sind in der Regel 12 – 18 Jahre alt. Die Reisezeiten für Klassenfahrten sind auf März bis Juni beschränkt. Nur manchmal kommen Gruppen auch von Oktober bis Dezember. Die Schüler/innen würden idealerweise Frühstück und warmes Abendessen mit Ihnen zuhause einnehmen und für den Tag ein hausgemachtes Lunchpaket, inklusive Getränk mitnehmen.

Die Kinder haben tagsüber ein festes Freizeitprogramm, sodass sie erst abends wieder bei Ihnen sind. Die Deutschkenntnisse der Schüler/innen sind sehr verschieden.

Für die Übernachtung inkl. Verpflegung der Kinder wird eine Aufwandsentschädigung von zurzeit €23 bis €24 pro Übernachtung gezahlt.

Als Gastfamilie kommen Familien, aber auch Paare, Senioren oder Alleinstehende infrage, egal ob Sie in einer Wohnung oder einem Haus leben.

Habe ich Ihr Interesse geweckt, dann kontaktieren Sie mich!

0173/63 92 321

gasteltern.christin.sellnow@posteo.de

Ist Ihre Familie offen, tolerant und hilfsbereit?

Haben sich Ihre Kinder schon einmal große Geschwister gewünscht?

Haben Sie Platz für 2 Gastschüler?

Öffnen Sie Ihre Türen für Gastkinder aus:

Frankreich, England, Italien, Spanien ...!

CHRISTIN SELLNOW
Gensinger Str. 71, 10315 Berlin
0173/6392321
gasteltern.christin.sellnow@posteo.de

Incoming. welcomeberlintours.de

ÜBER 25 JAHRE welcome berlin tours

Aktion „Zu Fuß zur Schule“

Foto: Tom Schuster

Mit jedem Schulweg ohne Elterntaxi tut man etwas Gutes für sich und die Umwelt. Weniger Autos/ Elterntaxis vor der Schule bedeuten auch einen sichereren Schulweg für unsere Kinder. Um die Schüler darin zu bestärken und zu motivieren, hat unsere Schule vom 16. bis 20. September 2019 erneut an der Aktion „Zu Fuß zur Schule“ teilgenommen. Am Sonntag vor der Aktionswoche hat das Organisationsteam mit Hilfe vieler Eltern die Gehwege um die Schule und den Schulhof mit Fußabdrücken und Zebrastreifen gestaltet. Dank der Unterstützung unserer Sponsoren konnten wir dazu nicht nur Straßenkreide, sondern auch Sprühkreide nutzen. Ein bemaltes Plakat wies schon am Eingang auf die Aktion hin, und mit Helium befüllten Luftballons machten den Schulhof noch etwas bunter. Die Woche startete für die Kinder mit einer Schulrallye, deren Aufgabenblätter von den Lehrerinnen und Lehrern an die Kinder verteilt wurde. Mit Hilfe der HOWOGE, Edeka (Rheinsteinstraße), der erdbär GmbH und dem Förderverein der Schule konnten wir in diesem Jahr gleich zwei tolle Aktionstage für die Schüler gestalten. Am Dienstag wurden Traubenzuckerpakete (Edeka), kleine Fruchtriegel (erdbär GmbH), Aufkleber vom BUND und Pflaumen (Luna) an die Kinder verteilt. Am Freitag haben wir die Woche dann mit einer kleinen Überraschung beendet: Alle haben ein Reflektorband in gelb oder orange bekommen. Die Schüler, die an diesem Tag nicht da waren oder erst zur zweiten Stunde in die Schule gekommen sind, können sich ihr Band noch bei Frau Flecht im Sekretariat abholen.

Foto: Tom Schuster

Wir danken allen, die uns in diesem Jahr so tatkräftig unterstützt haben! Es war wieder eine tolle Aktion.

Miriam Kaussow
Sophie Rosenfeld
Katharina Eißner

Schülerlotsen

Kinderbeitrag

Am 14.08.2019 begann unsere Ausbildung zum Schülerlotsen. Dazu kamen zwei Polizisten an unsere Schule. Von allen 6. Klassen haben je fünf bis sechs Kinder an der Ausbildung teilgenommen. Die meisten wollten Schülerlotsen werden, weil sie den kleineren Kindern über die Straße helfen wollen, damit sie nicht an gefährlichen Stellen über die Straße gehen. Wir hatten drei Tage Theorieunterricht und am 19.08. die theoretische Prüfung. Wir wurden in zwei Gruppen eingeteilt und hatten noch eine Praxisprüfung. Alle haben bestanden. Wir hatten viel Spaß und wir raten Euch unbedingt dazu, auch Lotsen zu werden.

Katharina Zickler (6 a)

Foto: Andrea Reichelt

Aktion: Achtung Toter Winkel!

Auch in diesem Schuljahr durften viele SchülerInnen an der Aktion „Achtung Toter Winkel“ teilnehmen. Wir bedanken uns herzlich bei der Fahrschule Dr. Herrmann.

Als Fahrer hat man nicht immer nur gut Lachen, vor allem dann nicht, wenn sich vor Deinem PKW eine Person befindet, die Du als Fahrer nicht siehst. Und damit das jeder einmal erfährt und auch glaubt, durften alle Schüler Fahrer spielen. Heute allerdings mit Anstehen :-).

Viele Kinder passen in den „Toten Winkel“. Fast eine halbe Klasse verschwindet in diesem Winkel.

Auch wenn wir Radfahrer uns hinter einem Laster befinden, lauern viele Gefahren auf uns. In der kleinen Schulung wurden wir noch einmal explizit auf die Gefahrenquellen hingewiesen.

Alles in allem ist diese Schulung eine sehr interessante Unterweisung, mit vielen Aha-Effekten und „schockierenden“ Wahrheiten und hoffentlich bleibenden und nachwirkenden Eindrücken.

Wie geht es weiter nach der Grundschule?

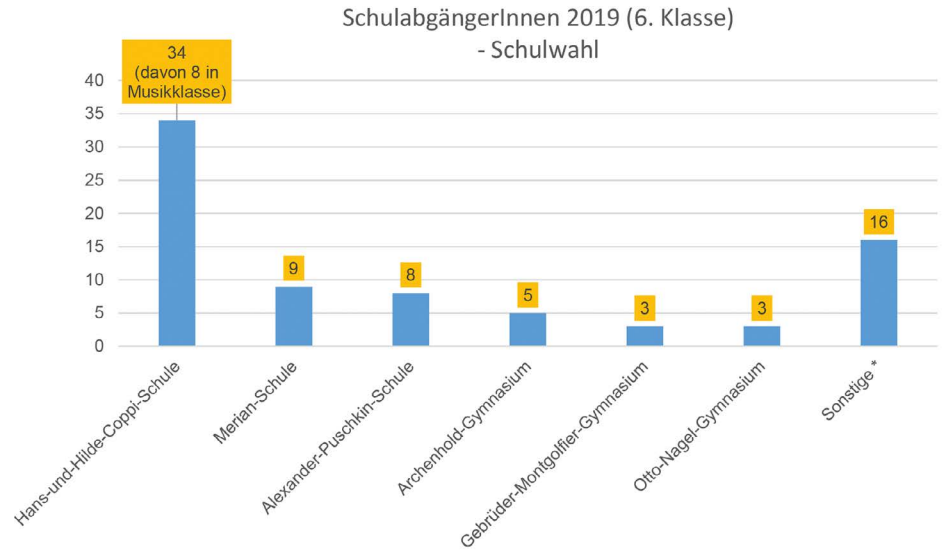
Bald steht wieder für viele Kinder der 6. Klassen und deren Eltern die schwierige Entscheidung an, welche weiterführende Schule in Frage kommt und welche die richtige ist. Soll es eine Gemeinschaftsschule, eine integrierte Sekundarschule oder ein Gymnasium sein?! Liegt das Interesse eher im naturwissenschaftlichen Bereich oder im sprachlichen? Oder soll es doch in die musikalische Richtung weitergehen? Wählt man die am nächsten gelegene Schule oder nimmt man einen weiteren Schulweg in Kauf? Einen guten Überblick über die Art der auszuwählenden Schulen in Berlin bietet der ANE Schulbrief 14 (https://www.schuleltern.berlin/publikationen/ane-schulbriefe), der auch Tipps für die manchmal nicht ganz einfach zu treffende Entscheidung über den weiteren Schul- und Bildungsweg ab Klasse 7 gibt.

Um sich ein Bild von den einzelnen weiterführenden Schulen zu machen, empfiehlt es sich, den von ihnen angebotenen Tag der offenen Tür zu nutzen. Dieser findet meistens im Januar statt, manche Schulen präsentieren sich bereits im Herbst den interessierten Schülerinnen, Schülern und Eltern. Die Tage der offenen Tür bieten eine gute Möglichkeit, die Schulen erstmalig anzuschauen sowie die Konzepte der Schule kennenzulernen. Vor Ort steht das Lehrerkollegium Rede und Antwort und gibt einen Überblick über die verschiedenen Bildungsangebote. Meist sind an diesen Tagen auch Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Schule vor Ort, die gerne Auskunft über ihren Schulalltag geben. Wem das nicht reicht, der kann bei den Schulen erfragen, ob diese einen Probetag für zukünftige Schülerinnen und Schüler anbieten. Dies ist allerdings individuell mit der Schule zu vereinbaren.

Da erfahrungsgemäß die Termine der Tage der offenen Tür der weiterführenden Schulen an den gleichen Wochenenden stattfinden, macht es Sinn, wenn sich auch die Eltern, Schülerinnen und Schüler der jetzigen 5. Klassen bereits ein Bild von den in Frage kommenden Schulen machen. Die Übersicht (S. 10) zeigt ausgewählte Schulen im näheren Umkreis der Richard-Wagner-Grundschule und deren Termine für den Tag der offenen Tür, sofern diese bereits feststehen (Angaben ohne Gewähr).

Andrea Siebenhüner
Kerstin Jerchel

Name der Schule	Anschrift	Bezirk	Datum	Uhrzeit
Integrierte Sekundarschulen				
Alexander-Puschkin-Schule	Massower Straße 37 10315 Berlin	Lichtenberg	18.01.2020	ab 9 Uhr
Mildred-Harnack-Schule	Schulze-Boysen-Straße 12 10365 Berlin	Lichtenberg	23.01.2020	16 – 19 Uhr
Schule am Rathaus	Rathausstraße 8 10367 Berlin	Lichtenberg	11.01.2020	10 – 12 Uhr
George-Orwell-Schule	Sewanstraße 223 10319 Berlin	Lichtenberg	18.01.2020	
Merian-Schule	Mittelheide 49 12555 Berlin	Treptow-Köpenick	05.12.2019	17.30 Uhr
	Hoernlestraße 80 12555 Berlin		14.01.2020	
Gymnasien				
Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium	Franz-Jacob-Straße 8 10369 Berlin	Lichtenberg		
Hans-und-Hilde-Coppi-Schule	Römerweg 30/32 10318 Berlin	Lichtenberg	18.01.2020	9.30 – 13 Uhr
Immanuel-Kant-Gymnasium	Lückstr. 63 10317 Berlin	Lichtenberg	11.01.2020	
Otto-Nagel-Gymnasium	Schulstraße 11 12683 Berlin	Marzahn-Hellersdorf	11.01.2020	9 – 12 Uhr
Archenhold-Gymnasium	Rudower Straße 7 12439 Berlin	Treptow-Köpenick	18.01.2020	9 – 12 Uhr
Gebrüder-Montgolfier-Gymnasium	Ellernweg 20 – 22 12487 Berlin	Treptow-Köpenick	18.01.2020	9 – 12 Uhr
Gerhard-Hauptmann-Gymnasium	Bruno-Wille-Straße 37 12587 Berlin	Treptow-Köpenick	25.01.2020	10 – 13 Uhr
Gemeinschaftsschule				
Paul-und-Charlotte-Kniese-Schule	Erich-Kurz-Straße 6 – 10 10319 Berlin	Lichtenberg		



** „Sonstige" umfasst Schulen, zu denen nur ein oder zwei Kinder gewechselt sind.*

Weiterführende Informationen zum Thema „Schule" bietet die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie auf ihrer Homepage: https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/

Eine vollständige Liste mit Landkarte, Profilen und Schwerpunkten von Berliner Gymnasien und Sekundarschulen mit Informationen und Statistik zu allen Schulen bietet die Homepage https://www.gymnasium-berlin.net/

Foto: pixabay

Next Level: Der Reiz von Videospielen

In der letzten Ausgabe des Paukenschlags hat der Medienexperte und Leiter des Testbereichs der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK), Marek Brunner, zu einem Streifzug durch das Thema „Videospiele und Kinder-/Jugendschutz" eingeladen. Ein Thema, das wohl nicht an Aktualität verlieren wird. Daher wollen wir hier ein paar zusätzliche Fragen in den Blick nehmen.

Wie motivieren Videospiele (nicht nur) Kinder dazu, immer weiter zu spielen?

Die meisten von uns werden einen Teil der Antwort aus dem eigenen Leben kennen: serielles Erzählen. Es ist wahrscheinlich nur eine Frage der Zeit, bis „netflixen" in den Duden aufgenommen wird. Der Streamingdienst hat unser Konsumverhalten in Bezug auf Serien komplett auf den Kopf gestellt. Die meisten Serien werden staffelweise als Komplettpakete veröffentlicht, und ihre serielle Struktur des Erzählens fesselt so sehr, dass das leere Versprechen „Nur noch eine Folge, dann gehe ich ins Bett" sehr schnell über die Lippen geht – aber ungleich schwerer in die Tat umzusetzen ist.

Neu ist das nicht und schon hinlänglich aus der Belletristik bekannt. Page-Turner sind Romane, deren Kapitel geradezu an uns vorbeifliegen und uns mit einem Cliffhanger nach dem anderen in das nächste Kapitel ziehen. Sowohl Serien als auch Romane greifen auf die älteste Kulturtechnik der Welt zurück: Geschichten erzählen. Hätte Bestseller-Autor Dan Brown in der frühen Steinzeit gelebt, wäre er wahrscheinlich der Hit am abendlichen Lagerfeuer der Jäger und Sammler gewesen.

Interaktives Storytelling

Videospiele schließen genau dort an und sind ein weiteres Medium des Storytelling. Und natürlich machen sie das auf unterhaltsame und spannende Art und Weise. Genau wie Serien lassen sich die allermeisten Spiele zunächst en bloc konsumieren, so dass auch hier gilt: „Nur noch das eine Level, die eine Mission, dann gehe ich ins Bett." Sie spinnen einen narrativen Handlungsbogen, der denen von Film, Serie und Buch nicht nur in nichts nachsteht, sondern die Möglichkeiten des Erzählens erweitert.

Ihre Protagonisten entwickeln sich vor den Augen der Spieler und werden mit Antagonisten konfrontiert, die es sich in sich haben. Der große Unterschied: Sind die klassischeren Formen des Storytelling durch Passivität und simples Konsumieren gekennzeichnet, leben Spiele vom Versprechen der Interaktivität. Spielern wird die Illusion präsentiert, dass sie es sind, die über Gedeih und Verderb der Protagonisten entscheiden und direkt miterleben, was passiert. In einigen Spielen gibt es Punkte im Handlungsablauf, die von den Spielern Entscheidungen abverlangen, die darüber bestimmen, wie sich das Spiel weiterentwickelt. Diese Interaktivität ermöglicht es Spieleautoren, ein Spiel mit mehreren möglichen Enden zu versehen und die Spielfiguren sogar von der Seite des „Guten" auf die Seite des „Bösen" wechseln zu lassen.

Wiederspielwert und Endgame

Solche narrativen Möglichkeiten, nach denen sich (Drehbuch-) Autoren die Finger lecken würden, steigern außerdem den Wiederspielwert eines Spieles, da sich die Handlung komplett neu entdecken lässt. Doch irgendwann ist auch die komplexeste Single-Player-Kampagne durchgespielt und die Handlung ist zu mindestens einem Ende gekommen. Zeit für ein neues Spiel? Für Spieleentwickler stellt sich hier die Frage, wie sie die Spieler am Ball halten können. Eine gängige Möglichkeit ist, sogenannte DLCs nachzuschieben – downloadable content, also Erweiterungen, die die Handlung fortschreiben, dem Spiel neue Missionen und Level oder neue Spielfiguren und Herausforderungen hinzufügen. In einigen Fällen sind diese DLCs kostenlos, in anderen Fällen muss dafür gezahlt werden.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, das Spiel um online-Features zu ergänzen oder es von Grunde auf als Multiplayer-Spiel zu konzipieren. Viele dieser Spiele beinhalten zwar auch eine Story-Kampagne, doch steht sie meistens im Hintergrund. Hier gibt es auch keinen großen Wiederspielwert, sondern eher einen Weiterspielwert.

Multiplayer-Spiele beinhalten immer kompetitive Elemente, entweder in der Form Spieler gegen Spieler [Player versus Player, kurz PvP] oder Spieler gegen Spiel [Player versus Environment, kurz PvE]. In beiden Fällen dreht sich der Weiterspielwert darum, besser zu werden und im Endgame schwierigere Herausforderungen zu meistern. Ermöglicht wird das durch bessere Ausrüstungen der Spielfigur, sogenannten Loot, der „gefarmt" wird – das bedeutet, dass es den gewünschten Gegenstand nur mit einer festgelegten Wahrscheinlichkeit als Belohnung für eine Herausforderung gibt, je geringer die Wahrscheinlichkeit, desto häufiger muss die Herausforderung absolviert werden. Andere Gegenstände lassen sich beispielsweise nur erspielen, wenn tägliche Aufgaben absolviert

Foto: pixabay

werden. Wer sich also täglich einloggt, wird belohnt. Wer es versäumt, hat es schwerer mitzuhalten. Der dabei entstehende Zwang kann relativ schnell Formen eines suchtähnlichen Verhaltens annehmen – tatsächlich stellt in der Gaming-Szene das „Suchten" eines Spiels beinahe so etwas wie ein Prädikat für ein besonders gutes Spiel dar.

Games as a Service

Loot und Herausforderungen werden Online-Spielen entweder durch (eventuell kostenpflichtige) DLCs oder im Rahmen der „Games as a Service"-Philosophie mancher Spiele-Hersteller hinzugefügt. Dahinter steckt die Idee, dass das Spiel als eine dauerhafte Dienstleistung verstanden werden soll und sich das Spiel kontinuierlich weiterentwickelt. In Form von Seasons (ganz so wie Staffeln in einem Serienuniversum) verändert sich das Spiel fortlaufend. Startet alle paar Monate in einem Spiel eine neue Season, beginnt für die Spieler ein erneuter Wettlauf darum, möglichst schnell die beste Ausrüstung zu erspielen, um im PvP wieder vorne mitmischen zu können oder zusammen mit anderen Spielern neue PvE-Herausforderungen angehen zu können. In Fortnite beispielsweise befinden wir uns aktuell in Season 10.

Mit Suchtpotenzial Geld verdienen

Spieleentwickler schaffen es mit diesen Mechanismen nicht nur, Spieler länger an ihr Produkt zu binden, sondern haben sich damit neue Einnahmequellen erschlossen. Hat sich ein Spiel früher hauptsächlich durch den Verkaufswert rentiert, verfolgen Spiele-Publisher heutzutage andere Strategien, um mit dem Spiel Geld zu verdienen.

In mittlerweile immer weniger Fällen finanziert sich das Spiel über ein monatliches Abonnement – klassisches Beispiel dafür ist das Online-Rollenspiel World of Warcraft. Deutlich geläufiger ist es, entweder mittels DLCs und Season- oder Battle-Pässen Geld zu verdienen – also die simple Aufforderung an die Spieler: „Ihr wollt die aktuellsten Inhalte sehen und neue Waffen haben? Dann müsst ihr dafür bezahlen!" – oder mittels Ingame-Shops.

In Ingame-Shops lassen sich direkt virtuelle Objekte kaufen. Die Bandbreite reicht dabei von virtuellem Spielgeld über neue Kostüme und optische Modifikationen für Waffen und Rüstungen bis hin zu Gegenständen, die das Spielgeschehen massiv beeinflussen. Der dafür verwendete Begriff des Micropayment ist allerdings nichts weiter als ein Euphemismus, denn selten bleibt es bei „micro". Zwar lassen sich häufig 1.000 Einheiten einer Spielewährung für gerade einmal 0,99 Euro kaufen, doch wird auch immer ein Mengenrabatt angeboten, der es verlockender erscheinen lässt, lieber gleich 9,99 Euro oder sogar 99,99 Euro auszugeben.

Foto: pixabay

Lootboxen als Glücksspiel-Elemente

Eine Steigerung dieser Strategie stellen sogenannte Lootboxen dar. Das Prinzip kennen wir bereits aus dem Bereich der Sammelkartenspiele. Es wird ein kleines Kartenpaket gekauft, bei dem niemand im Vorfeld weiß, was für Karten enthalten sein werden. Beim Online-Fußballspiel FIFA kann man beispielsweise neue Teammitglieder durch den Kauf solcher Boxen dazugewinnen – wer das Team dann ergänzen wird, weiß man aber nicht.

Tatsächlich handelt es sich dabei um nichts anderes als um klassische Glücksspielelemente, für die insbesondere Kinder anfällig sind. Kinder verlieren im Bereich des Micropayment schnell den Überblick darüber, wie viel Geld sie bereits ausgegeben haben. Verschärft wird das durch den Thrill des Glücksspiels. So finden sich Medienberichte darüber, dass Kinder mehr als 600 Euro für FIFA-Pakete ausgegeben haben. Konsequenterweise hat Belgien im Frühjahr 2019 sämtliche Lootboxen in Spielen verboten und sie mit illegalem Glücksspiel gleichgestellt.

Foto: pixabay

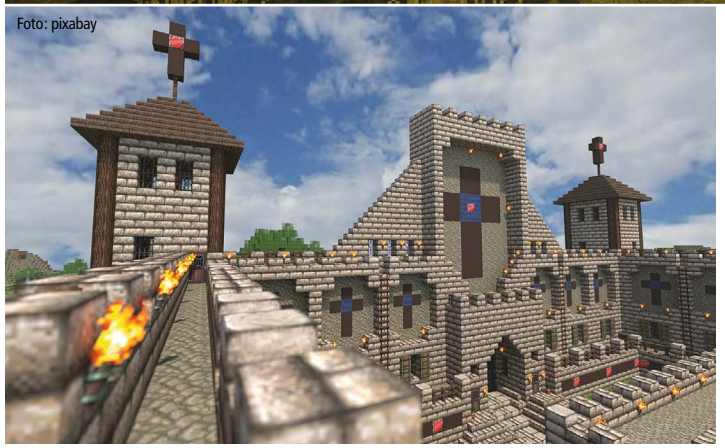


Foto: pixabay

Was bedeutet das für uns?

Bis auf mahnende Worte des Verbraucherschutzes gibt es in Deutschland bisher wenig zu hören. Für uns Eltern bedeutet das, dass das Thema Gaming damit noch eine weitere Dimension annimmt. Nicht nur gilt es, ein Auge darauf zu haben, was gespielt wird und wie das im Spiel Erlebte verarbeitet wird. Bedeutsam ist mittlerweile auch, Kinder dafür zu sensibilisieren, dass es sich um ausschließlich virtuelle Produkte handelt.

Wenn die Spieleserver irgendwann abgeschaltet werden – und früher oder später überschreitet jedes Spiel seinen Zenit – dann gibt es die Pixel, für die regelmäßig das Taschengeld geopfert wurde, einfach nicht mehr.

Jens-Michael-Volckmann

Richard-Wagner-Kinder und ihre Hobbies

„Das schnelle Fahren fetzt!“ – Julien (4 a) – mit Tempo 45 aufs Siegertreppchen

Foto: privat

Es riecht nach Benzin und abgefahrenen Gummireifen. Aus allen Ecken heulen die Motoren auf. Es ist genau diese Stimmung, die Julien berauscht.

Einmal in der Woche schmeißt sich der Zehnjährige in sein „Freizeit“outfit: lange Hose, feste Schuhe, Handschuhe, Motorradhelm. Dann geht es ab auf die Piste – mit einem Kart auf Asphalt oder mit einem Buggy im Gelände.

„Die Unterschiede der beiden Fahrzeuge liegen im Reifenprofil, der Federung und der Getriebe-Übersetzung“, erklärt Julien, und er klingt dabei wie ein richtiger Autofreak. Technisch kennt er sich auf jeden Fall besser aus als so mancher Erwachsene.

Mit fünf Jahren setzte er sich zum ersten Mal hinter das Lenkrad. Das kleinste Kart war da gerade groß genug für ihn. Seitdem hat ihn das Fahren nicht mehr losgelassen.

„Am tollsten ist es, immer wieder neue Sachen auf der Rennstrecke auszuprobieren. Das schnelle Reagieren bei hohen Geschwindigkeiten macht Spaß. Und das schnelle Fahren fetzt!“

Im Sommer steht beinahe an jedem Wochenende ein Rennen an. Oft reist Julien dann in andere Bundesländer. Dort jagt der Nachwuchs nach der Qualifikation zur Norddeutschen Meisterschaft, dem Bundesendlauf – oder sogar der Deutschen Meisterschaft, dem höchsten Rennen.

Die Vorbereitungen hierfür sind alles andere als draufgängerisch – ganz im Gegenteil.

„Vor einem Rennen laufe ich die Strecke ab, um mich mit dem Kurs vertraut zu machen. Auf der Fahrbahn selbst darf natürlich nicht rumgelümmelt werden. Man muss sich sehr konzentrieren, daher mache ich vor dem Fahren auch mal Mittagsschlaf. Oft reise ich schon einen Tag früher an, um beim Rennen genug Energie zu haben.“

Mit bis zu 45 km/h geht es dann auf den Parcours. Angst hat Julien keine.

„Wenn man alles beachtet, kann man sich eigentlich kaum verletzen. Mit dem Kart umzustürzen ist eigentlich nicht möglich. Nur mit meinem Buggy bin ich schon einige Male auf dem Stoppelfeld umgekippt – verletzt habe ich mich aber noch nie.“ Auf dem Siegerpodest stand er schon ganz oben – manchmal wird er aber auch Letzter.

Foto: privat

Einmal im Jahr gibt es die große Buggy-Meisterschaft in Seelow. Juliens Verein hilft dann beim Aufbau der Veranstaltung, organisiert die Strecke, Zelte und Verpflegung. Hier hat er auch eines seiner Idole kennengelernt: Bernd Stubbe, neunmaliger Autocross-Europameister.

„Er fährt mit viel Technik, nicht so sehr auf Leistung des Buggys“, sagt Julien. Und dann muss er auch schon wieder los, raus auf die Piste. Die nächste Runde wartet schon.

Dominik Roth

Mein schönes Berlin-Erlebnis

Im Roten Rathaus

Kinderbeitrag

Am 13. August 2019 fuhr die Klasse 2 b zum Roten Rathaus. Wir waren zur Märchenstunde eingeladen. Im Rathaus haben wir uns den Wappensaal angeschaut. Es war so viel Schönes zu sehen. Viele von uns saßen auf bequemen Kissen. Wir sahen uns das Märchen von einer weißen Möwe und einem schwarzen Raben an. Das gefiel uns sehr gut.

Zurück liefen wir über den Alexanderplatz. Dort sahen wir uns die Weltzeituhr an, und dann fuhren wir wieder zurück in die Schule.

Henry (2 b)

Foto: Heidi Geßner

Die Zeit ist nun gekommen …

Kinderbeitrag

Als wir aufgestiegen sind, war die Freude groß. Ich war mit Papa sogar zur Aufstiegsfeier im Stadion. Dann hieß es warten. So langsam kamen die Nachrichten, welche neuen Spieler kommen werden. Insgesamt waren es elf neue Namen, die zu merken sind. Bald folgten die ersten Testspiele. Das sah doch schon ganz gut aus. In der ersten Runde des DFB-Pokals erspielten sie ein souveränes 6 : 0. Die Liga konnte kommen. Aber ausgerechnet RB Leipzig hieß der erste Gegner. Die Fans haben beschlossen, 15 Minuten nicht zu singen, um gegen den Sponsor von RB Leipzig zu protestieren. Dabei brauchen die Spieler jede Unterstützung! Wir gehen zu dritt, meine Schwester, mein Papa und ich. Es ist ausverkauft, deshalb gehen wir schon um 16 Uhr ins Stadion. Bereits jetzt sind die Gesänge zu hören. Alle sind aufgeregt. Können wir gewinnen? Oder holen wir wenigstens einen Punkt? Wir essen (wie immer) ein Steak und holen uns Fanta. Dann gehen wir zu unserem Stammplatz am alten Anzeigehäuschen. Endlich kommen die Spieler, um sich warm zu machen. Wir jubeln und singen ganz laut: „Alte Försterei, Alte Försterei …“ Als die Mannschaftsaufstellung angesagt wird, rufen wir „Fußballgott“ nach jedem Spielernamen. Die Hymne läuft – jetzt wird es gleich ernst. Die letzten Tipps werden gemacht. Papa tippt 2 : 1 und ich 3 : 0. Wer wird unser erstes Tor schießen? Anpfiff-Ruhe. Wir schweigen jetzt 15 Minuten, aber die Mannschaft schlägt sich ganz gut und hält die Null. 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1 ohrenbetäubender Lärm brandet auf – die Alte Försterei bebt. 0 : 1, da haben wir nicht aufgepasst. Egal, weiter anfeuern – „kämpfen und siegen!“ Abwurf Rafa, Fehlpass, 0 : 2. Verdammt, das ging schnell. Jetzt wird es für unsere Mannschaft schwer. Noch vor der Pause fällt das 0 : 3. Wir verabschieden die Jungs mit aufmunterndem Applaus in die Kabine. Nach der Pause singen wir wieder mit

Foto: privat

ganzer Kraft, und auch die elf Mann auf dem Platz kämpfen. Dann fällt das 0 : 4, und das Spiel ist entschieden. Wir singen trotzdem weiter und auch nach dem Abpfiff wird weiter gesungen. So schnell lassen wir uns die Freude über unser erstes Bundesligaspiel doch nicht vermiesen. Jetzt schnell nach Hause, morgen ist wieder Schule. Zum Glück ist meine Lehrerin auch Union-Fan.

Robert (3 a) und Familie

Foto: privat

Tierparklauf 2019

Kinderbeitrag

Am 8. September fand der Tierparklauf statt. Dieses Jahr lief ich im Generationenlauf die 5 km-Strecke. Unser Team, meine Mutter und ich, waren das Team Steinbock. Beide Teilnehmer werden zusammen gewertet. Die Messung der Zeit erfolgt über den Chip am Schuh. Mit meinem Freund Emil bin ich die ganze Runde zusammen gelaufen. Es hat viel Spaß gemacht. Nächstes Jahr werde ich wieder mit laufen.

Karl (5 b)

Regionalausscheid NORD – OST/Wettkampf IV

Vorrunde Bezirk Lichtenberg
Am Mittwoch, 18. September 2019 spielten wir im Stadion Friedrichsfelde unser erstes gemeinsames Feldturnier, nachdem wir zuvor nur bei Turnieren in der Halle aktiv gewesen waren.

Mit dem klaren Plan, die Finalrunde am 2. Oktober zu erreichen, gingen wir in das Turnier – und die Kinder enttäuschten nicht! Sie gewannen letztlich sehr souverän jedes ihrer Spiele ohne Gegentor. Aber, und das war die positive Erkenntnis nach dem Turnier: Die Jungs haben sogar noch deutliches Steigerungspotenzial.Szene des Tages: In unserem letzten Spiel schaffte Luca es, den Ball aus einem Meter Entfernung fünf Meter über das Tor zu schießen … Diese Szene des Tages war auch danach noch in aller Munde, und wir hatten merklich unseren gemeinsamen Spaß daran. Kopf hoch, Luca: Das ist auch schon den besten Profis passiert!

Patrick Lehmpuhl

Unsere Ergebnisse:
RiWa – Grundschule am Roederplatz 1 : 0
RiWa – Grundschule Bürgermeister Ziehten 6 : 0
RiWa – Lew Tolstoi Grundschule 1 : 0
RiWa – Grundschule am Grünen Campus 1 : 0

h. R. v. l.: Mark, Philip, Janek, Friedrich, Bo, Samten, Luca, Oskar
v. R. v. l.: Philipp, Henrik, Konstantin, Vincent
Foto: Patrick Lehnpuhl

Ein magisches Fest – Auszug aus dem Tagebuch eines Vaters

Meine Tochter zappelt neben mir im Bett hin und her. Morgen ist ihr großer Tag. Endlich wird sie ein Schulkind sein.

„Schlaf, mein Mäuschen", sage ich leise und streichle ihr durch das Haar. Sie liegt jetzt ganz still und tut so, als würde sie schlafen, aber ein heimliches Lächeln kann sie sich nicht verkneifen. Natürlich kann sie nicht schlafen. Das war so klar gewesen. Wie könnte sie auch, bei all

Foto: Kt

dem, was sie ab morgen erwartet?

So viele neue Gesichter. So viele Eindrücke. So viele neue Herausforderungen. Mitschülerinnen und Mitschüler kennenlernen, neue Freundschaften knüpfen, ruhig sitzen, lesen lernen, schreiben lernen, überhaupt erst einmal dieses Lernen lernen, Schultasche packen, Hausaufgaben machen, wieder die Kleinste sein, neue Umgebung. Und natürlich die Zuckertüte. Was da wohl alles drin steckt?

Unglaublich, was die Einschulung alles mit sich bringt, was auf die neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler zukommt. Mein eigenes Herz schaltet vor Aufregung einen Gang höher.

Es dauert noch eine ganze Weile, bis meine Tochter eingeschlafen ist, aber irgendwann höre ich sie gleichmäßig neben mir atmen. Jetzt schläft die ganze Familie. Trotz der ganzen Vorfreude. Alle schlafen tief und fest. Alle – nur ich nicht.

Ich betrachte die Silhouette ihres Gesichts im Licht der Laterne, das durch das Fenster scheint.

Wird sie das alles schaffen? Diese ganzen Herausforderungen? Gestern war doch erst die Eingewöhnung in der Kita und morgen schon soll sie ihre Schultüte in den Händen halten. Ich zucke zusammen. Die Schultüte! Habe ich alles zusammengepackt? Habe ich nicht irgendetwas vergessen? Ich habe garantiert etwas vergessen!

Ich zwinge mich, wieder ruhig zu atmen. Alles wird gut. Alles ist erledigt, sage ich mir, während meine Tochter etwas Lustiges träumt und im Schlaf kurz auflacht. Die Checkliste ist abgearbeitet.

Der vom Schulverein anlässlich der Einschulung organisierte Sektempfang war ein großer Erfolg! Eltern und Großeltern wurden super versorgt und 921 Euro können nun für die Ausstattung bzw. Einrichtung der Bibliothek im MEB ausgegeben werden :-)

Vielen Dank an alle Beteiligten!

Wir sind doch alle groß geworden, wurden eingeschult, haben Zeugnisse bekommen … Zeugnisse, Himmel hilf! Mir wird schlecht. Soll sie etwa in drei

Foto: Christin Sellnow

Foto: Christin Sellnow

Foto: Christin Sellnow

Foto: Christin Sellnow

Foto: Kt

Jahren schon Noten bekommen? Vor einem Jahr hat sie doch noch mit Ketchup und Würstchen Gesichter auf den Tisch gemalt und jetzt soll sie dafür eine Note bekommen? Na gut, vielleicht nicht unbedingt für Ketchup-Gemälde. Oder etwa doch? Wie sieht denn heute der Kunst-Rahmenlehrplan aus? Die Schule von heute hat doch gar nichts mit meiner Schulzeit zu tun, oder? Kalter Schweiß rinnt auf mein Kopfkissen.

Was ist, wenn es ihr in der Schule nicht gefällt? Und ist wirklich alles für die Feier vorbereitet? Was, wenn sie keine Freunde findet? Wenn die Klassenlehrerin keine Kinder mag und ihr Erzieher Helene Fischer-Fan ist? Und was, verdammte

Foto: Kt

Axt nochmal, habe ich vergessen? Und überhaupt: Wie kann meine Tochter nur so seelenruhig schlafen?

Irgendwann muss ich eingeschlafen sein (oder hatte ich vielleicht einen Herzinfarkt?), denn mit lautem Getöse werde ich geweckt. Höchstens sieben Minuten, mehr kann ich gar nicht geschlafen haben. Ganz im Gegensatz zum Rest der Familie, vor allem ganz im Gegensatz zu meiner Tochter, die wie ein Flummi durch die Wohnung springt und dabei „Einschulung! Einschulung! Einschulung!" ruft.

Während ich mit gehöriger Koffeinunterstützung die Müdigkeit abzuschütteln versuche, frage ich mich, ob sich dieser „Ernst des Lebens", der heute angeblich für die Erstklässlerinnen und Erstklässler beginnen soll, eher auf uns Eltern bezieht. Ein Blick in die Augen meiner Tochter am Frühstückstisch gibt mir die Sicherheit: Da ist keine Nervosität, sondern Vorfreude, keine Angst, sondern Ungeduld, wann es endlich los geht, kein Zurück, sondern ein nach Vorne voller Tatendrang.

Ja, es wird ihr gut gehen in der Schule, da bin ich mir sicher.

Ihr und den vielen anderen Erstklässlerinnen und Erstklässlern der Klassen 1 a, 1 b, 1 c und 1 d, die mit einem liebevollen Fest voller Tanz und Magie an der Richard-Wagner-Grundschule begrüßt wurden. Dass die talentierten Schauspielerinnen und Schauspieler der Theater-AG dabei die eine oder andere Lehrerin in einen Frosch verhext haben, war zu verkraften. Schließlich konnten Frau Feuerherd und Frau Haueis das zum Anlass nehmen, um nun doch einmal auf die überaus große Verantwortung zu sprechen zu kommen, die auf den Schultern der ersten Klassen ruht. Denn nur sie, die jüngsten Kinder der Schule, können in dem großen goldenen Buch der Zaubersprüche lesen und somit herausfinden, wie sich die Lehrerinnen zurückverwandeln lassen. Bis dahin, so die Schulleitung, wird das Zauberbuch sorgfältig im Sekretariat aufbewahrt. Was für eine gelungene Einladung, um den neuen Klassenlehrerinnen in die allererste Schulstunde und in ein spannendes Abenteuer zu folgen!

Und wir Eltern? Wir stehen nach der feierlichen Aufführung und den erfrischend knappen Reden vor dem Erweiterungsbau, mit Tränen der Rührung in den Augen, halten die Schultüten in feuchten Fingern und warten darauf, die kleinen Großen in die Arme zu schließen.

Auszug aus einer (nicht repräsentativen) Umfrage unter den Erstklässlern der 1 b

PS: Was war das Beste am Tag der Einschulung?

Ben: Das Schöne war, dass wir ein gemeinsames Klassenfoto gemacht haben.

Moritz: Das Theaterstück und meine Zuckertüte.

Zoey: Eine Schultüte zu bekommen.

Leo: Die Schultüte. Hexen mag ich nicht so.

Marlene: Dass wir zusammen gefeiert haben und ich so lange aufbleiben durfte.

Häufigste, nicht überraschende Antwort auf die Frage nach dem besten Inhalt der Schultüte war „die Süßigkeiten".

PS: Was gefällt Dir bisher am besten?

Ben: Der Hof, wo man spielen kann.

Moritz: Spielen im Hort.

Zoey: Zahlen und Lesen zu lernen.

Leo: Die Fahrzeuge, mit denen ich jemanden mitnehmen kann.

Marlene: Am meisten Spaß macht mir lesen, weil ich das mag.

PS: Was ist anders als gedacht?

Ben: Ganz anders ist, dass man in der Kita immer spielen kann und in der Schule muss man immer sitzen und Unterricht machen.

Moritz: Es hat mich überrascht, dass man die Tafel so groß aufklappen kann und dass wir schon vor dem Frühstück Unterricht haben.

Zoey: Schule ist leichter als ich gedacht habe.

Leo: Dass wir auf der Tafel fernsehen können. Aber das haben wir noch nicht gemacht.

PS: Was vermisst Du aus dem Kindergarten?

Ben und Leo: Gar nichts.

Moritz: Meine Erzieherinnen, die Kissen und das Spielen.

Zoey: Meine Freunde.

Marlene: Die Spielsachen.

PS: Wie verbringst Du die Pausen?

Ben: Mit Spielen.

Moritz: Ich baue Tunnel im Sandkasten und klettere auf dem Klettergerüst.

Zoey: Spielen mit meinen Freunden.

Es gab in den ersten Wochen wichtige Erkenntnisse, z. B.:

Moritz: Frau Bollenbach heißt eigentlich „Bolli", das ist ihr richtiger Name.

Leo: Mein Lieblingsfach ist Sport, da dürfen wir so richtig durchrennen.

… und dass der Start bei den meisten geglückt ist.

Kt.

Endlich ist es so weit. Schülerinnen und Schüler drängen aus dem Schultor, werfen suchende Blicke über die versammelten Eltern und Großeltern, auf ihren Rücken Schultaschen, die noch eine Nummer zu groß wirken. Da ist sie. Ich sehe meine Tochter, mein Schulkind.

Sie strahlt. Und das ist alles, was zählt.

Jens-Michael Volckmann

Foto: Kt

Wach auf und tu was

Seit Monaten streiken jeden Freitag Kinder für ihre Zukunft. Das Engagement und insbesondere das Durchhaltevermögen der Kinder beeindrucken mich zutiefst – und als Pädagogin, die den Kinderrechten verpflichtet ist, kann ich eigentlich nur jubeln. Die Kinder leben ihre Kinderrechte und wir Erwachsenen sollten ihnen beistehen. Ich kann natürlich nicht zum Streik aufrufen, aber hier vielleicht ein paar nützliche Tipps geben, um etwas für das Klima zu tun und so beizutragen, die Klimakrise aufzuhalten. (Die Tipps sind teilweise von der Website „utopia.de" entnommen. Allen, die sich Gedanken über ein nachhaltigeres Leben machen und sich kritisch informieren wollen, kann ich diese Seite empfehlen.)

Vermeide Palmöl – auch dafür wird Regenwald gerodet

Um Palmöl zu gewinnen, wird der Regenwald abgeholzt, die grüne Lunge unserer Erde. Wir duschen mit Palmöl, cremen uns damit ein und essen es. Preiswert und vielseitig einsetzbar ist Palmöl so alltäglich wie Plastik – doch so, wie wir es derzeit produzieren, zerstört es den Regenwald und unseren Planeten. Schaut mal auf die Zusammensetzungen beispielsweise von Eurem Duschbad oder Eurer Creme. Es gibt inzwischen zahlreiche Alternativen – ein Stichwort ist hier Naturkosmetik. Diese verzichtet auch auf Mikroplastik.

Verwende Recyclingpapier

Deutschland ist Europas größter Papier-Produzent. Das Holz zur Papierproduktion stammt aber nicht aus heimischen Wäldern, sondern meist aus Skandinavien, Indonesien und Brasilien. Papier besteht aus Holz, dafür wird auch (Regen-)Wald zerstört. Aus Altpapier gewonnenes Recyclingpapier steht Frischfaserpapier qualitativ in nichts nach, auch wenn es für viele noch immer ein grau-verstaubtes Image hat. Außerdem kann man weniger online bestellen. Zum einen entsteht echt viel Müll durch die Verpackungen bei der ganzen Bestellerei, zum anderen produzieren die Lieferungen sehr viel CO_2, und das ist schlecht für unser Klima.

Unterstütze Aufforstungsprojekte

Nutze Ecosia statt Google!!! Die nachhaltige Suchmaschine pflanzt für jede Suche Bäume – unter anderem im Amazonas-Regenwald, der derzeit mit starken Waldbränden zu kämpfen hat. Es gibt aber auch andere Aufforstungsprojekte.

Pflanze einen Baum

Waldbrände und Abholzung – dem müssen wir etwas entgegensetzen! Nicht nur, um zerstörte Wälder wieder aufzuforsten. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass die Natur selbst der beste Helfer gegen ihre Zerstörung ist. Bäume verarbeiten das schädliche CO_2 und produzieren frischen Sauerstoff, unser Lebenselixier. Mehr Bäume verarbeiten mehr CO_2 und das wiederum hilft, die Erderwärmung einzudämmen und etwas gegen die Klimakrise zu tun.

Kaufe regional und saisonal

Schaut mal beim Einkauf von Obst und Gemüse auf die Herkunftsländer, es ist erschreckend, welche langen Wege die Produkte oft zurückgelegt haben. Und es ist doch komplett unlogisch zum Beispiel Tomaten aus Spanien oder den Niederlanden zu kaufen, wenn wir gerade bei uns Tomatensaison haben. Inzwischen gibt es zahlreiche Saisonkalender, die einem zeigen, welches Obst und Gemüse gerade regional Erntezeit hat. So kann man gleichzeitig lokale Produzenten unterstützen und das Klima schützen. Auch beim Fleisch lohnt sich ein Blick auf die Herkunft, außerdem ist schon länger bekannt, welche Auswirkungen Massentierhaltung auf das Klima hat. Hier lohnt sich der Einkauf beim „Bio-Bauern von nebenan". Aus Erfahrung kann ich sagen: Das Fleisch schmeckt auf jeden Fall! :o)

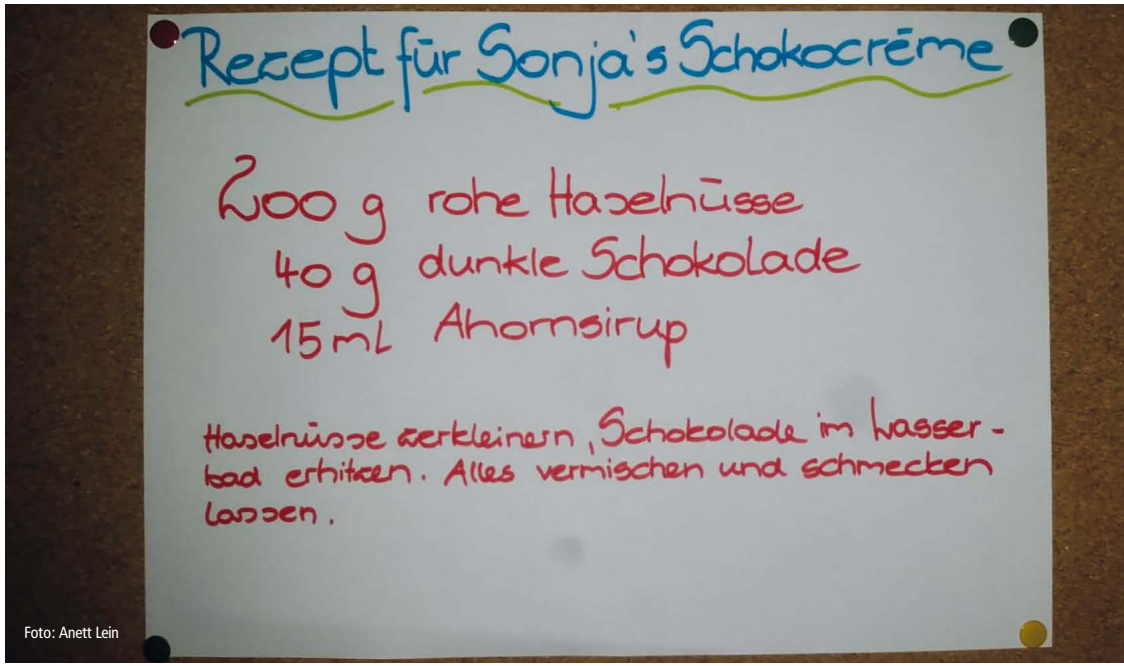


Foto: Anett Lein

In den Sozialen Stunden beschäftigt uns das Thema Umweltverschmutzung und Klimawandel schon eine ganze Weile. Auch im Moment reden wir wieder viel darüber, aber meine 3 a weiß, nur reden hilft nicht viel. Hier also Tipps von den Kindern der 3a, die sie mit und in ihren Familien schon leben, getreu dem Motto: „Machen ist wie wollen, nur krasser!"

1. Bäume gießen!!!! Haben wir heute im Wilden Eck gemacht, denn die Bäume brauchen unsere Hilfe. Also gern am Nachmittag mal die Bäume der Umgebung gießen. Junge Bäume brauchen das besonders. Alle zwei Tage, 80 bis 100 Liter Wasser helfen, die trockene Zeit zu überstehen. Geichzeitig ein Spaß für die ganze Familie! ;o)

2. Benutzt recycelten Kunststoff!!! Die Kinder der 3 a tragen zum Beispiel größtenteils Mappen aus recyceltem Kunststoff. Auch Brotbüchsen aus Edelstahl sind wieder im Kommen, und auf Alu- und Frischhaltefolie verzichten wir sowieso!

3. Selber Schokocreme herstellen!!! In Nutella, Nudossi und Co. ist nämlich Palmöl drin. Und Schokocreme Selbstmachen macht nicht nur Spaß, sondern schmeckt auch gut. Probieren lohnt sich!

4. Stoffbeutel statt Plastiktüten!!! Auch für die kleinen Obst- und Gemüsetüten gibt es inzwischen nachhaltige Alternativen.

5. Selbst anbauen!!! Wer einen Garten oder Balkon hat, kann selbst das ein oder andere Obst oder Gemüse anbauen. Das schmeckt nicht nur lecker, sondern man lernt auch was dabei. Als Alternative kann man auch Streuobstwiesen und ähnliches in Brandenburg besuchen und sein

Obst dort selber ernten und verarbeiten.

6. Fahrrad statt Auto!!! Die Kinder erledigen schon kleine Einkäufe in der Umgebung zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Stolz berichteten sie, dass größere Einkäufe auch mit Mama und Papa häufig mit dem Fahrrad oder Roller absolviert werden.

Wir hoffen, unsere Tipps inspirieren Euch zum Mitmachen und Nachdenken. Vielleicht fällt Euch eine tolle Aktion ein, dann macht mit und erzählt es weiter! Auch der Paukenschlag freut sich über zahlreiche Kinderartikel mit Euren Erlebnissen und Erfahrungen rund ums Thema Klimaschutz!

Anett Lein

Foto: Frau Ludwig-Lessing

Kinderbeitrag

Klimaschutz-Klassenprojekt der 6 e

Am Anfang des Schuljahres hörten wir das neue Lied der Band „BERGE“. Es heißt „Mein Lied“ und handelt davon, dass wir unsere Erde schützen müssen, wir anderen ärmeren Ländern und Menschen helfen sollten und dass wir nicht aufgeben dürfen, unsere Träume zu verfolgen.

Das inspirierte uns, etwas zum Thema Klimaschutz beizutragen. Wir hatten die Idee, Plastikflaschen aus dem Klassenraum zu verbannen. Wir wollen stattdessen bis zum Ende des Schuljahres aus Glas- oder Edelstahlflaschen trinken. Wir laden Euch ein, dieses Projekt zu unterstützen. Seid Ihr neugierig geworden? Dann achtet in Zukunft auf Plakate in der Schule mit der Aufschrift „Klimaschutz“.

Außerdem haben wir als Klasse vor, uns an der Demonstration „Fridays for Future“ zu beteiligen.

„Mein Lied“ ist seitdem unser ständiger Begleiter. Wie die Band „Berge“ so schön singt:

„Es liegt in uns’rer Hand, wie die Erde sich dreht!“ (dick und groß und grün)

Verfasser: alle SchülerInnen der Klasse 6 e

Richard-Wagner-Kinder und ihre Haustiere

Kinderbeitrag

Schlappohren: Fridolin und Lotta

In unserem Garten hoppeln zwei Kaninchen herum und lieben es, sich auszutoben. Fridolin und Lotta sind Zwergwidder, und wir haben die beiden jetzt seit fast zwei Jahren.

Wir haben einen zweistöckigen Stall gekauft und um den Stall herum ein Auslaufgehege mit einem Spieltunnel, da sich Zwergkaninchen gerne verstecken. Wenn wir mit im Garten sind, dürfen sie sogar im ganzen Garten frei umherlaufen. Unsere Eltern haben den Gartenzaun ausbruchsicher gemacht. Im Garten fressen sie gerne Gras, Klee und knabbern an der Hecke herum. Bevor Lotta und Fridolin in den Garten durften, haben wir uns informiert, welche Pflanzen Kaninchen essen dürfen und welche gefährlich sein können.

Ansonsten werden sie morgens und abends im Stall gefüttert. Da gibt es dann Möhren, Möhrengrün, Äpfel, Salat und spezielles Kaninchenfutter. Ganz wichtig ist, dass sie jeden Tag Heu und frisches Wasser bekommen.

Ab und zu gibt es auch Leckerli. Das sind Knabberstangen oder getrocknete Kräutertaler. Sobald sie ein Leckerli haben, hoppelt jedes Kaninchen in eine Ecke, damit man nicht teilen muss.

Foto: privat

Foto: privat

Fridolin lässt sich auf den Arm nehmen und streicheln. Lotta ist ängstlicher und läuft meistens gleich weg. Jede Woche wird der Stall sauber gemacht – das macht meistens Mama. Dann bekommen sie frisches Strohstreu und Stroh. Dabei ist wichtig, dass abgefallenes Fell entsorgt wird, da es gefährlich ist, wenn die Tiere zu viel Fell fressen.

Es macht Spaß, Lotta und Fridolin beim Rumtoben und Knabbern zuzusehen.Wenn Ihr Fragen habt, meldet Euch bei

Marlene (2 b) & Noah (5 b)

Kinderbeitrag

Wer spielt, gewinnt!

Kinderbeitrag

Der Sommer hat sich verabschiedet, langsam fallen die Blätter von den Bäumen und die Tage werden kürzer. Das ist aber kein Grund, Trübsal zu blasen – im Gegenteil, es gibt ganz viele interessante, knifflige und witzige Brettspiele für die ganze Familie, die Euch die dunkle Jahreszeit versüßen können.

Wir haben Kinder jeder Klassenstufe gefragt, was ihr absolutes Lieblings-Gesellschaftsspiel ist und sie gebeten, dieses kurz vorzustellen. Vielleicht machen Euch die Empfehlungen ja Lust, das ein oder andere Spiel einmal selbst mit Euren Freunden oder der ganzen Familie auszuprobieren?!

Der Spieleladen um die Ecke freut sich ganz bestimmt über Euren Einkauf. Und wer doch online bestellt und dies bei Amazon tut, könnte dann via amazonsmile.de beim Einkauf noch etwas Gutes für unsere Schule tun. Mit jedem Kauf gehen 0,5 % des Kaufpreises an die Richard-Wagner-Grundschule, wenn ihr unseren Schulverein als Begünstigten hinterlegt.

Sandra Brunner

Kakerlakensalat

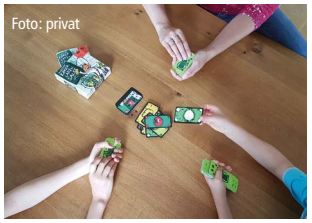


Foto: privat

Kakerlakensalat ist ein Kartenspiel, bei dem man möglichst schnell seine eigenen Karten ablegen muss. Es gibt Gemüsekarten mit vier verschiedenen Sorten – Salat, Blumenkohl, Paprika und Tomate – und dazu passende Tabukarten. Man legt nacheinander Karten von seinem Stapel ab und darf dabei nicht dasselbe sagen, das gerade gesagt wurde oder was eine offene Tabukarte zeigt. Liegt zum Beispiel eine Paprika, „Tomate" ist tabu und man legt selbst eine Paprika, sagt man einfach „Salat" oder „Blumenkohl". Ich mag das Spiel, weil es so schön kniffelig ist. Man muss gut aufpassen, weil man sonst alle abgelegten Karten zu den eigenen dazu nehmen muss. Legt man eine Tabukarte, ruft man laut „Kakerlake". Das ist so lustig.

Theo (1 b)

Eines meiner Lieblingsspiele ist

Der unendliche Fluss

Foto: privat

Drei Zauberer müssen zu bestimmten Orten gebracht werden, in dem man das Spielbrett auf dem Tisch hin- und her bewegt. Die Kugeln auf dem Spielbrett drehen sich aber in verschiedene Richtungen. Es passiert, dass der Zauberer nach rechts fährt, wenn man das Spielbrett nach links bewegt.
Was mir am meisten an dem Spiel Spaß macht, ist, dass man nicht viel aufbauen muss, man es auf unterschiedliche Arten spielen kann und dass es ein sehr schnelles Spiel ist, das man mal eben so spielen kann.

Lina (2 d)

Sushi Go!

Foto: privat

Jeder bekommt sechs Karten auf denen verschiedene Bilder mit Punktewert abgebildet sind (Nigiri = 1 Punkt, Lachs = 5 Punkte, Nigiri in Verbindung mit Maki = doppelte Punkte, Puddingkarte usw.). Derjenige, der am Ende die Punkte am besten kombiniert hat und somit die höchste Punktzahl erreicht, ist Gewinner. Das Spannende ist, dass in jeder Runde das Deck mit dem Nachbarn getauscht wird und man dann mit dessen Karten weiter spielen muss. Ich esse sehr gern Sushi – daher finde ich das Spiel super! Außerdem muss man die beste Kombination finden und schnell lernen.

Mika (3 e) und Matti (6 e)

Monopoly World

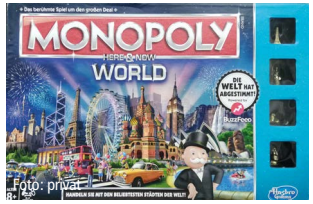


Foto: privat

Jeder Spieler kriegt einen Reisepass, der jüngste Spieler beginnt und würfelt. Landet man beim Würfeln auf einer Stadt, die noch niemandem gehört, kann man diese kaufen. Für jede Stadt gibt es einen Stempel – je teurer die Stadt, desto größer ist der Stempel. Mit den Stempeln füllt man den Reisepass. Der Spieler, der als erstes seinen Reisepass voll hat, gewinnt das Spiel. Es gibt verschiedene Spezial-Felder: Wer auf einem Erste Klasse-Feld landet, muss entweder einen Erste Klasse-Stempel kaufen oder versteigern lassen. Ist man auf einem Flughafen-Feld, kann man auf ein beliebiges anderes springen. Auf dem Ereignis-Feld zieht man eine Ereignis-Karte und muss den Anweisungen folgen. Ist man auf dem Gefängnis-Feld, muss man direkt hinter Gitter. Aus dem Gefängnis kommt man heraus, wenn man entweder 100 Monopoly-Dollar bezahlt oder einen Pasch würfelt.
Mir gefällt das Spiel, weil es spannend ist und nicht so ewig lang dauert wie das „normale" Monopoly.

Leo (4 c)

Mogelmotte

Foto: privat

Es ist ein witziges Kartenspiel, das ganz viel Spaß macht, weil man mogeln muss, um zu gewinnen. Man teilt die Karten an alle Spieler aus und jeder muss so schnell wie möglich alle Karten, die er auf der Hand hat, loswerden. Man kann also Karten unter den Tisch werfen oder in den Klamotten verstecken oder beim Kartenablegen schummeln. Ein Spieler ist der Wächter. Der Wächter passt auf, dass niemand mogelt. Wenn er jemanden beim Mogeln erwischt, ist dieser der Wächter.
Zusätzlich gibt es noch lustige Aktionskarten. So kann man zum Beispiel mit einer Aktionskarte jemandem eine Karte von sich schenken. Wer als Erster keine Karten mehr auf der Hand hat, gewinnt. Das Spiel ist ab sieben Jahren für drei bis fünf Spieler. Es dauert etwa 15 Minuten.

Liv (5 c)

Zug um Zug

Foto: privat

Bei diesem Spiel geht es darum, dass man mit einer bestimmten Anzahl von Waggons so lange Zugstrecken wie möglich baut.
Es gibt ein Spielfeld, auf dem Amerika mit verschiedenen Städten abgebildet ist. Jeder bekommt zwei Streckenkarten, auf denen z. B. eine Strecke von Las Vegas nach Miami steht. Nun muss der Spieler Runde für Runde die entsprechenden Farbkarten sammeln, um jeweils einen Teil seiner langen Strecke zu bauen, also z. B von Miami nach Atlanta und danach von Atlanta nach Nashville, bis er seine gesamte Strecke geschafft hat.
Schafft man eine Strecke allerdings nicht, werden die Punkte von dieser Strecke abgezogen. Am Ende des Spiels gewinnt der Spieler mit den meisten Punkten. Ich spiele das Spiel deshalb gern, weil es immer so spannend ist, ob man seine Strecke schafft.
Das Spiel ist ab acht Jahren und für zwei bis fünf Spieler.

Lilli (6 e)

Unsere Bogensee-Ferienfahrt – ein unvergessliches Abenteuer!!!

Foto: Melani Schlifke

Sonst schreiben an dieser Stelle unsere jungen Bogensee-Teilnehmer und Teilnehmerinnen über die Erlebnisse unserer Ferienfahrt, aber diesmal war nichts wie sonst: Reisebericht einer Überlebenden :o)

Bei schönstem Wetter startete unsere Tour am Montagmorgen an der Richard-Wagner-Grundschule. Unser Gepäck wurde wieder von zwei Müttern gefahren, so dass wir ganz entspannt unsere erste Tageswanderung absolvieren konnten. Unser Ziel: die Waldschule am Bogensee. Wir waren von Anfang an so entspannt, dass wir sogleich den SEV-Bus nach Bernau am Bahnhof Lichtenberg versäumten – aber echte Urlauber bringt so etwas nicht aus der Ruhe, rein in die S-Bahn und ab nach Wandlitz. Dort trafen wir uns mit den PädagogInnen der Waldschule, die uns durch die brandenburgischen Wälder zu unserer Unterkunft führten. Spiel und Spaß kamen auf dieser Wanderung nicht zu kurz, und Frau Lein hat als Wächtervogel so einige Kinder nass gespritzt. Ha, ha!!! Wir sind sogar mit der Fähre über den Liepnitz-See geschippert – erholsamer können die Ferien wirklich nicht starten. Gegen Abend erwartete uns Bolli mit einem 5-Sterne-Essen: Nudeln in Tomatensoße. Nachdem wir ordentlich reingehauen haben, ging es ab auf die Zimmer, um die Koffer auszupacken, Betten zu beziehen, sich gemütlich einzurichten und langsam in den Schlaf zu gleiten... Glaubt uns das einer? Natürlich wurde bis tief in die Nacht gequatscht und gekichert. Am Morgen besprachen wir dann die nächsten Tage und einige Mädels schlugen vor zu „blümeln". Wie? Wisst ihr etwa nicht, was das ist? Ganz einfach: Wichteln – eben nur im Sommer!!! Fanden wir eine tolle Idee, und am letzten Abend unserer Reise wollten wir die selbstgebastelten oder gefundenen Blümel-Geschenke miteinander tauschen. Am Dienstag verbrachten wir den Tag mit Spielen, das Gelände erkunden, Schmuck und Traumfänger basteln und Schnitzen. Während Schlifki und Willi mit den Kindern ihrer Kreativität freien Lauf ließen, fuhren Bolli und Leini „ins Dorf", um für das Abendbrot und Frühstück einzukaufen.

An dieser Stelle wollen wir uns doch einmal selber loben: Mit Hilfe der Kinder haben wir täglich ein echt tolles Frühstücks- und Abendbrotbüffet gezaubert. Sogar die Salate gingen weg wie „nüscht" – die frische Landluft macht´s möglich. :o) Und schon war es Mittwoch: „Bergfest", aber nicht der einzige Grund zum Feiern – Schlifki beging ihren 21. Geburtstag mit 19 Jahren Erfahrung!!! Morgens wurde sie stilecht mit pinken Plüsch-Diadem zu ihrem Geburtstagstisch geleitet, wo die Kinder nicht nur eins, sondern gleich zwei Geburtstagslieder schmetterten. Einige Kinder wollten noch an ihren Blümel-Geschenken arbeiten. Die anderen sind mit Bolli und Leini zum Bogensee gewandert, um sich eine Abkühlung zu gönnen. Tja und was sollen wir sagen, am Ende war niemand so nass wie die Erzieherinnen. Aber Rache ist Blutwurst! Während wir uns vergnügten, baute ein echter Star-DJ sein Equipment im Party-Tipi auf: DJ Mühli aka DJ Susanne. Es wurde eine unvergleichliche Party, sogar Frau Kerrmann und Bergi wurden von den sommerlichen Beats angelockt – noch in Jahrzehnten wird man von dieser legendären Feier sprechen. Es war sensationell, und erst gegen Mitternacht sind die letzten Augen erschöpft, aber glücklich zugefallen.

Foto: Melani Schlifke

Auch am Donnerstag hatten wir uns einiges vorgenommen. Nachdem wir – entsprechend der kurzen Nacht – etwas später in den Tag gestartet sind, machten wir vormittags eine Schnipsel-Jagd. Ja, ja liebe Kinder, wir dachten, es wäre eine tolle Idee, euch die Schätze freimeißeln zu lassen … nächstes Mal verbuddeln wir sie wieder in drei Metern Tiefe! Am Nachmittag haben wir gebatikt und geschnitzt, am Abend bemalten wir uns mit Leuchtschminke und warteten auf die Dunkelheit. In der Dämmerung ging es dann los zu unserer Nachtwanderung, auf der wir sogar Glühwürmchen gesehen haben. Wir wurden dank der bunten Leuchtstäbchen selbst zu welchen und so zog unsere strahlende Gruppe vergnügt durch den Wald … Soweit so schön.

Dann gab es leider ein abruptes Ende: Einen Tag früher als geplant mussten wir unsere unsere Ferienfahrt abbrechen. Denn beginnend am Dienstag-Abend hatte sich offenbar ein Magen-Darm-Virus unter uns ausgebreitet. Wir konnten fast zuschauen, wie es von einem zum anderen hüpfte, auch wenn wir unser Bestes taten, um das zu verhindern. So mussten wir am Donnerstag die ersten Kinder abholen lassen … schweren Herzens. Heimweh können wir meistens kurieren, aber wenn man krank wird, helfen eben doch am besten die Liebsten zu Hause. Während Schlifki und Leini sich um die Kranken kümmerten, ließen Bolli und Achim von der Waldschule die Zeit der Indianer für die anderen Kinder aufleben – am Lagerfeuer wurden die Geister um Hilfe für die Kranken gebeten. Doch auch in der Nacht verbesserte sich die Situation nicht, und wir verbrachten sie mit einigen Kindern auf dem Flur, um eine weitere Ausbreitung zu vermeiden. Am Morgen trafen wir dann, nachdem sich weitere Kinder angesteckt hatten, die einzig richtige Entscheidung, auch wenn uns das nicht leicht fiel. Danke an alle Eltern, für ihr Verständnis und das schnelle Abholen!

Wir hatten uns einen schönen Abschluss am Lagerfeuer vorgestellt, wir wollten die gemeinsame Zeit noch einmal aufleben lassen und Blümel-Geschenke tauschen. Und dann dieses vorzeitige Ende … Bei uns ErzieherInnen wirkte diese Woche noch einige Zeit nach – und das nicht nur, weil wir uns ebenfalls angesteckt hatten. Nein, diese Ferienfahrt war unglaublich intensiv. In kurzer Zeit sind neue Freundschaften entstanden, wir teilen viele schöne Erinnerungen miteinander. Wir werden diese Fahrt niemals vergessen und ihr Ende wird nur ein kleiner Teil dieser Erinnerungen sein. Und was sollen wir sagen, Bolli und Leini wollen unbedingt wieder zum Bogensee. Tja, und Bergi hat es auch ziemlich gut gefallen … mal sehen, was daraus wird!!!

Anett Lein

Foto: Melani Schlifke

AG's und Angebote

Das neue Schuljahr ist gestartet und das durchaus turbulent. Ab diesem Jahr befinden sich die dritten Klassen im Hinterhaus, was uns vor die eine oder andere Herausforderung stellt. Die Kinder der dritten und vierten Klassen haben die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben in der Zeit von 14.30 bis 15.30 Uhr im Hörsaal (manchen auch als Speisesaal bekannt) zu erledigen. Die ersten Erfahrungen sind sehr positiv, die Kinder können ruhig und konzentriert arbeiten.

Wer die Hausaufgaben doch lieber zu Hause machen möchte, kann dies ab der dritten Klasse ebenfalls tun. So lernen die Kinder selbstständig einzuschätzen, wann und wie sie am besten arbeiten können. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Kinder gut in diese Selbstständigkeit hineinwachsen und auch in den späteren Schuljahren davon profitieren.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns ebenfalls dazu gebracht, unser AG-Konzept zu überarbeiten. Denn während wir uns zu Beginn des Schuljahres vor AG-Anmeldungen kaum retten konnten, sah das ab dem 2. Halbjahr dann deutlich anders aus. Aus diesem Grund wird es in diesem Jahr eine AG-Angebots-Kombination geben: Nach wie vor gibt es Schach, kleine Maler, kleine Schneiderlein, Comic, Judo, Karate, Keramik, Englisch und ab Oktober auch Theater als AG. Welche es zusätzlich noch geben wird, werden wir verraten, wenn es soweit ist. Daneben können die Kinder seit Schuljahresbeginn die verschiedensten Angebote wahrnehmen: Das Atelier ist von Beginn an gut besucht, hier wird gebastelt, gestrickt, gehämmert und gesägt. Beliebt sind auch die Fahrradtouren und Waldausflüge in die Wuhlheide (wir empfehlen einen rechtzeitigen Blick auf die Magnetwände, um entsprechend planen zu können, denn wir sind bis 15.30 Uhr unterwegs). Fußball ist natürlich ein Dauerbrenner, und im Hinterhaus finden Angebote statt wie Kinderschminken, Experimente, Basteln in verschiedensten Formen und Farben, Bauen und Konstruieren mit Lego, Holz- und Metallbaukästen und Gravitrax u. v. m. Wir bleiben mit den Kindern im Gespräch, welche Angebote sie sich wünschen, damit der Nachmittag für alle schön gestaltet werden kann. Das Freispiel ist natürlich ebenso wichtig, denn Spielen ist Lernen, und sich nach einem anstrengenden Schultag gemeinsam mit den Freunden ein Spiel zu überlegen, das gefällt unseren Kindern richtig gut. Dies findet auch gerne im wilden Eck statt, das in diesem heißen Sommer auch das ein oder andere angenehme Schattenplätzchen bereitgehalten hat. Kurz gesagt: Es wird zwar weniger AGs, aber doch eine Menge Angebote für die Kinder geben. Die Kinder der ersten Klassen kommen im Moment noch in der Schule an und werden dabei intensiv von ihren Erzieherinnen und Erziehern begleitet. Sobald sie sicher im Schulalltag unterwegs sind, können sie ebenfalls gerne an den Angeboten teilnehmen.

Anett Lein

AG - Plan Schuljahr 2019-2020

AG= bedeutet regelmäßige feste verbindliche Teilnahme des Kindes
**** AG-Leitung durch OGB (kostenlos- nur für OGB-Kinder)*
**kostenpflichtig*

SOCIUS Die Bildungspartner

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Schach 14:00 - 16:00 Uhr Raum 205 Herr Marotzke ab 1. Klasse	*Englisch** 14:00 - 14:45 Uhr 14:45 - 15:30 Uhr Raum 304 Kitty ab 1. Klasse	*Theater **** 15:00 - 16:00Uhr Aktivraum Frau Bollenbach **Beginn nach den Herbstferien**	*Keramik** 14:00 - 15:00 Uhr 15:00 - 16:00 Uhr Raum 102 Anne ab 1. Klasse	*Karate** 16:00 - 17:00 Uhr Aktivraum ab 1. Klasse
			*Judo** 14:00 - 16:00 Uhr Aktivraum (umziehen Mädchen R 205, umziehen Jungen R 207) Herr Simon ab 1. Klasse	
*Poi-Dance**** 16:00 - 16:45 Uhr Turnhalle Frau Kerrmann Frau Rabe ab 1. Klasse			*Parcours **** 15:30 - 17:00 Uhr Turnhalle Herr Perrasch Herr Campillo ab 1. Klasse	

Angebots - Plan Schuljahr 2019-2020

Angebote = keine regelmäßige verbindliche Teilnahme notwendig
Alle Angebote werden durch ErzieherInnen und Kooperationspartnern durchgeführt.
Tagesaktuell zusätzliche Angebote finden die Kinder an den Magnettafeln.
**** Angebots-Leitung durch OGB (kostenlos für OGB-Kinder)*
***kostenlos für Krankenkassen-Versicherte*

SOCIUS Die Bildungspartner

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	*„Kleine MalerInnen" **** 14:00 – 15:30 Uhr R C028 Frau Helmdach	*„Comic schreiben" **** 14:00 - 15:00 Uhr R C024 Herr Reinecke		*„Ganz entspannt" *** jeweils 8 Wochen-Kurs für eine Klassenstufe 14:00 - 15:00 Uhr Aktivraum Frau Wiechmann
				*„Kreativer Kindertanz" *** jeweils 8 Wochen-Kurs für eine Klassenstufe 15:00 - 16:00 Uhr Aktivraum Frau Wiechmann
Hausaufgaben 14:30 - 15:30 Uhr Speisesaal /ab 3.Klasse	*Hausaufgaben* 14:30 - 15:30 Uhr Speisesaal /ab 3.Klasse		*Hausaufgaben* 14:30 - 15:30 Uhr Speisesaal /ab 3.Klasse	
*Sportangebot**** 15:30 - 16:00 Uhr Turnhalle	*Sportangebot**** 15:30 - 16:00 Uhr Turnhalle	*Sportangebot**** 15:30 - 16:00 Uhr Turnhalle		*Sportangebot**** 14:00 - 15:00 Uhr Turnhalle
*Bastelangebot**** 14:00 - 15:30 Uhr R 302 / Atelier	*Werken**** 14:00 - 15:30 Uhr R 302/ Atelier	*„Kleine Schneiderlein" **** 14:00 - 15:30 Uhr R 302/ Atelier Frau Helmdach	*Werken **** 14:00 - 15:30 Uhr R 302/ Atelier	*Bastel- und Nähangebot**** 14:00 - 15:30 Uhr R 302/ Atelier
	*Tonstudio**** 14:00 – 15:30 Uhr R414 Herr Mühlbach	*Walderlebnis**** 14:00 - 15:30 Uhr Treffpunkt: Schultor		*Handball**** 15:00 - 16:00 Uhr Turnhalle Frau Schmode Herr Bergemann

Von Brezeln und Nachtschwärmern

Unsere Schreibwerkstatt meldet sich zurück. Nach einem Schuljahr der Lyrik sind wir zu Beginn dieser Saison in die Arbeit mit und an der Prosa gestartet, deren Möglichkeiten und Gesetze wir peu à peu erkunden, vor allem praktisch erproben wollen.

Bis zum Redaktionsschluss der aktuellen Ausgabe war die Zeit knapp bemessen; nichtsdestoweniger sind erste Ergebnisse von zwei der ambitionierten Autorinnen und Autoren bereits für den Druck freigegeben worden: eine kuriose Miniatur von Philipp K. (6 e) sowie das erste Kapitel eines Fantasy-Abenteuers von Amy (6 d).

Vielleicht entdecken Sie es auch: Die gemachten Erfahrungen mit der Poesie zeichnen ihre Spuren, geben den hier vorliegenden Texten ihren eigenen Reiz, ihre ganz eigene kreative Sprache …

Weiteres demnächst unter www.richard-wagner-grundschule.de/spb-kreatives-schreiben-stellt-sich-vor/. Bleiben Sie uns gewogen und lesen Sie uns auch in der Winterausgabe wieder. Viel Vergnügen!

York Freitag

Die Zeitverdrehung – eine zauberhafte Geschichte

Kapitel 1
Das alte Haus

Es war nachts. In allen Häusern schien es still.

Nur in einem nicht. Obwohl es ein alleinstehendes, verlassenes Haus war. In diesem flackerte es immer und immer wieder. Das bemerkte die zwölfjährige Aurora

Leise schlich sie die Treppe hinunter. Sie war schon fast ganz unten angekommen, als auf einmal eine Stufe knarrte. Aurora lauschte, doch niemand hatte sie gehört. Also ging sie vorsichtig weiter.

Draußen angekommen ging sie rasch zu dem seltsamen Haus. Darin flackerte es immer noch schaurig. Aurora lugte vorsichtig durchs Fenster. Doch niemand war zu sehen. Sie drückte langsam die Tür auf. Im Wohnzimmer befanden sich ein alter, rubinroter Sessel und ein Kamin, in dem ein kleines Feuer flackerte. Plötzlich bemerkte Aurora hinter sich etwas oder eher jemanden. Erschrocken drehte sie sich um. Dieser Jemand hatte rotblonde Haare und trug eine braune Brille. Sie wusste sofort, dass es ihr Freund Benni war.

Aurora ging lautlos zu ihm hinüber und flüsterte: „Was machst du denn hier?"

„Wahrscheinlich bin ich aus demselben Grund hier wie du", gab Benni flüsternd zurück. „Die Leute erzählen, dass es in dem Haus spukt. Als ich das flackernde Licht von meinem Fenster aus sah, wollte ich nachsehen, wer hier nachts herumgeistert."

„Weißt du, wem dieses Haus gehört?", fragte Aurora neugierig. „Ich dachte, es sei unbewohnt."

„Nein, keine Ahnung. Es steht schon seit mehreren Jahren leer", antworte Benni.

Vorsichtig schauten sich Aurora und Benni weiter im Wohnzimmer um. Neben dem alten, rubinroten Sessel und dem Kamin stand ein großes, verstaubtes Bücherregal.

Benni kam eine Idee. „Vielleicht geben uns die Bücher ein paar Hinweise darauf, wer hier sein Unwesen treibt", flüsterte er. „Aber sei leise, damit wir nicht entdeckt werden."

Kaum dass er das gesagt hatte, stolperte Aurora über Bennis Füße gegen das Bücherregal. Aus Angst, auf etwas Unheimliches zu stoßen, war sie zu dicht bei ihm geblieben. Mit ihrer Hand stieß sie ein smaragdgrünes Buch nach hinten. Das Regal gab einen knarrenden Ton von sich und schwang zur Seite. Dahinter öffnete sich der Eingang zu einem kleinen Raum. Er war kaum größer als eine Besenkammer, gerade groß genug für das Stehpult, das hier stand und auf dem ein saphirblaues Buch lag. Aurora und Benni warfen einen neugierigen Blick darauf. In Runen stand hier etwas geschrieben.

„So ein Mist!", fluchte Benni. „Diese seltsamen Zeichen kann ich nicht lesen."

„Komisch", murmelte Aurora. „Ich glaube, dort steht … Magie und Zukunftsbereisung."

Benni schaute Aurora irritiert an. „Du willst mich wohl auf den Arm nehmen!", amüsierte er sich.

„Das steht dort wirklich geschrieben!", raunte eine weibliche Stimme. Doch es war nicht Aurora, die antwortete. Die Stimme kam aus dem Wohnzimmer. Im rubinroten Sessel saß eine wunderschöne Frau mit langen, silberseidigen Haaren. Sie sprach zu Aurora: „Hab keine Angst, mein Kind. Ich werde euch nichts tun. Du bist die Auserwählte. Auf dich haben wir schon lange gewartet. Nur wahre Zauberinnen können diese Schrift einfach lesen."

„Was bedeutet das?", fragte Aurora und kratzte sich am Kopf.

– Fortsetzung folgt –

Amy (6 d)

Nick Brezel der Zukunft

Nick Brezel träumt davon, eine Brezelfabrik zu eröffnen. Er träumt, ein brezeliger Fußballspieler zu sein und sein Fußball ist eine große Salzkugel.

Manchmal gönnt er sich am Brezelstand eine Brezel und ein kleines Bier. Aber manchmal wird er ganz nass dabei und ist keine braune knusprige Brezel mehr.

Nick hat eine Lederhose an. Seine Frau ist eine Butterbrezel und Nick ist eine Salzbrezel mit einer Perücke. Sein Kind ist eine Laugenstange. Nick Brezel lebt in Bayern.

Philipp K. (6 e)

Anzeige

Max gegen die dunklen Künste – Folge 4

Max, Mark und Larissa schauten immer noch in das große Portal und rannten dann los zur Schule. Vor dem Schuleingang stellte sich ein Magier vor Max und sagte: „Du kommst jetzt mit.“ Er schnappte sich Max, der sein riesiges Dinobuch dabei fallen ließ, und verschwand mit ihm im Portal.

Larissa schnappte sich das Buch und sprang hinterher. Mark folgte ihr. Plötzlich waren überall Sterne. Sie waren aber nicht golden, sondern dunkelblau. Die drei landeten in der Dunkelheit, im Nichts. Plötzlich leuchtete das Dinobuch mit einem hellen Schein auf und als das Licht nachließ, waren sie anders gekleidet. Nun sahen sie vor sich auch ein riesiges schwarzes Schloss.

Max’ Augen mussten sich erst an die Dunkelheit gewöhnen. Er sah sich um. Er war in einem riesigen Raum in einem Käfig gefangen. Am anderen Ende der Halle sah er den Magier. Max dachte, ihn zu kennen, aber es wollte ihm nicht einfallen. Dann erblickte er einen weiteren Käfig. In diesem war Kendoma gefangen. Jetzt fiel es ihm wieder ein: Es war der Zauberer, der damals den Phönix von Kendoma gestohlen hatte. Und nun hatte er alle gefangen genommen; auch den Phönix wieder.

Der böse Zauberer ging auf Kendoma zu und sagte: „Der Phönix wird diesmal nicht entkommen!“ „Doch das wird er“, erwiderte Kendoma forsch. Er blickte zu Max und redete plötzlich eine andere Sprache, die Max nicht verstand. Aber er redete nicht mit Max, sondern sprach mit dem Phönix. Dieser

Bild: Konstantin

durchbiss daraufhin seine Fesseln, flatterte zu Max’ Käfig, ließ einen Feuerstrahl los und Max war frei. Max ergriff sofort seinen Zauberstab und teleportierte sich auf die Tribüne, die inmitten der Halle stand. Er schoss einen Feuerstrahl aus seinem Zauberstab auf den Boden und ein gewaltiger Feuerdrache erschien. Der Magier lachte nur: „Du Wurm willst Dich mit mir messen?!“ Mark und Larissa hatten nun auch die Halle erreicht und alles mit angesehen. Sofort schwangen auch sie ihre Zauberstäbe und riefen noch zwei Drachen herbei. Der eine konnte Wasser speien, der andere giftige Gaswolken. Dann befreiten sie mit einem gezielten Zauberspruch Kendoma aus seinem Käfig und stellten sich neben Max, dem Magier entgegen. Die drei Drachen verbanden sich zu einem dreiköpfigen Riesendrachen, der sich hinter die drei stellte. „Nein“, sagte Max, „nicht ich allein, wir wollen uns mit Dir messen!“

Sofort zauberte der Magier auch einen Drachen herbei, ebenso groß, aber schwarz wie die tiefste Nacht. Die Drachen erhoben sich in der riesigen Halle und flogen turboschnell aufeinander zu. Der Kampf begann. Die Drachen prallten mit solcher Wucht aufeinander, dass sich wieder ein Portal öffnete, das alle außer Kendoma in sich einsog. Kendoma sagte nur noch leise: „Viel Glück Euch dreien!“

Konstantin (5 e)

– Fortsetzung folgt –

Foto: Lea Sacknieß

Ferienspaß im SLC 2019

Auch in diesen Sommerferien gab es wieder den Sommerleseclub (SLC), veranstaltet von den Berliner Bibliotheken. Dieses Jahr mit vielen Neuerungen: Alleine oder in Teams konnte man fürs Lesen, Hörbuch Hören oder Workshops Besuchen in einem „Logbuch“ Stempel sammeln und beim Abschlussfest tolle Preise gewinnen. Wir Schwestern haben uns als das Team „Die Bücherdiebe“ zusammen getan. Besonders viel Spaß hatten wir beim Workshop „Trailer erstellen“ in der Bodo-Uhse-Bibliothek. Da haben wir Buchtrailer angefertigt: Als erstes hat jeder von uns ein Buch oder sein Lieblingsbuch rausgesucht und in einem kurzen Text das Buch zusammengefasst. Als nächstes haben wir Fotos ausgewählt und anschließend auf einem Tablet mit einer bestimmten App den Buchtrailer erstellt. Geholfen hat uns Lisa, eine Mitarbeiterin aus der Bibliothek.

Am Freitag, dem 23. August 2019, war das Abschlussfest vom Sommerleseclub im Rathaus Lichtenberg. Zuerst hat der stellvertretende Bürgermeister eine Rede gehalten. Anschließend haben wir unsere Urkunden bekommen und bei der Preisverleihung einen Thalia- und einen Kinogutschein gewonnen. Wer wollte, konnte noch ein bisschen Party machen mit der Band „Ich und Herr Meyer“.

Mayra (5 e), Niela (3 b) und Lea (ehem. 6 d)

- *https://richard-wagner-grundschule.de/media/slc/Bella-Donner_Niela.MP4*
- *https://richard-wagner-grundschule.de/media/slc/Das-Maedchen-das-den-Mond-trank_Lea.MP4*
- *https://richard-wagner-grundschule.de/media/slc/Die-Schule-der-Magischen-Tiere_Mayra.MP4*

Lese-Ecke

Hallo, ich bin Emmi aus der 3 e. Ich erzähle Euch vom Buch „Emmi & Einschwein“ (Band 1). Das Lustige an dem Buch ist, dass die Hauptfigur genauso heißt wie ich – Emmi. Also gut, passt auf, jetzt geht es los … Der Fabelwesentag: An diesem Tag hat Emmi Geburtstag, endlich ist sie zehn Jahre alt! Da bekommt sie ihr Fabelwesen, so wie alle Kinder in diesem Buch, wenn sie zehn Jahre alt werden. Eigentlich hat sie sie sich ein rosa Einhorn mit lilafarbigen Schweif und Mähne gewünscht. In ihrem Zimmer hingen überall selbstgemalte Einhornbilder. Nun war es soweit: Ihre gesamte Familie überreichte ihr im Garten endlich ihr Geschenk aus dem Fabelbaum. Es war kein Einhorn, sondern ein Einschwein! Das Besondere an dem Einschwein war, dass es ein Horn aus Gold auf der Stirn sitzen hatte. Emmi erschrak und Einschwein sagte: „Halloooo!“ Einschwein konnte zaubern – aber nur etwas ganz Bestimmtes. Ob die beiden Freunde wurden (ich kann euch verraten: „Ja.“), welche lustigen Abenteuer sie erlebt haben und was Einschwein zaubern kann, könnt Ihr in dem Buch lesen. Es ist das erste Buch, das ich komplett gelesen habe. Viel Spaß!

Foto: privat

Emmi (3 e)

Rätselseite

In unserem Rätsel geht es dieser Ausgabe um Tiere. Die richtigen Lösungsbuchstaben ergeben hintereinander weggelesen das Lösungswort.

Schreibt dieses mit Eurem Namen und Eurer Klasse auf einen Zettel und werft ihn bis zum 31.10.2019 in den Paukenschlag-Briefkasten im Sekretariat.

Mit etwas Glück gewinnt Ihr das auf Seite 37 in der Leseecke vorgestellte Buch.

Viele Glück!

1) Was ist ein Kakapo?
K ein flugunfähiger Papagei — B ein zahnloses Krokodil — U ein Nacktmaulwurf

2) Wie viel Prozent aller Tierarten, die je gelebt haben, sind heute ausgestorben?
M 5 % — A 55 % — L 99 %

3) Die Zunge einer Giraffe ist …
I blau — L gelb — W grün

4) Haie schwimmen auch im Schlaf. Sonst würden sie …
A sinken — M ertrinken — C an Land gespült werden

5) Warum machen Pandas Handstand?
A zur Duftmarkierung — B um zu beeindrucken — C um zu trainieren

6) Wie viele Ausflüge müsste eine Biene machen, um Nektar für ein Glas Honig zu sammeln?
A 200 — B 2.000 — S 2.000.000

7) Was ist der kleinste Löffel, auf dem ein neugeborenes Känguru passen würde?
C auf einen Teelöffel — B auf einen Suppenlöffel — I auf eine Suppenkelle

8) Wer würde ein Wettrennen gewinnen?
H eine Gazelle — oder — E ein Pferd

9) Wer kann höher springen?
N ein Elefant — oder — U eine Maus

10) Tauben sehen alles in Zeitlupe.
T richtig — oder — G falsch

11) Wie nennt man ein Kamel mit zwei Höcker?
Z Trampeltier — A Dromedar — E Drometier

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Fotowettbewerb: Mein Lieblingsort in Karlshorst

Mach mit beim Fotowettbewerb „Mein Lieblingsort in Karlshorst"! Bitte reiche dafür ein von Dir geknipstes Foto bis zum 6. Januar 2020 ein. Die schönsten Bilder werden im nächsten Paukenschlag veröffentlicht, und es wird unter allen Einsendungen das Buch „Fotografieren für Kids" verlost.

Mitmachbedingungen: Es dürfen alle Fotos eingereicht werden, die von einer Schülerin oder einem Schüler der Richard-Wagner-Grundschule aufgenommen wurden und ein Motiv aus Karlshorst zeigen. Ob digital oder analog, farbig oder schwarzweiß, hochkant oder quer, bearbeitet oder nicht, Kamera oder Handy ist ganz egal.

Bitte benennt Euren abgebildeten Ort und schreibt einen sehr kurzen Text dazu (ein bis zwei Sätze), warum genau das Euer Lieblingsort in Karlshorst ist. Bitte schickt uns die Fotos möglichst per E-Mail an paukenschlag@richard-wagner-grundschule.de, alternativ können auch Bilder in unser Postfach im Sekretariat gelegt werden.

Foto: Verlag

WICHTIG: Eure Eltern müssen kurz formlos (z. B. in der Einreichungsmail) bestätigen, dass sie mit der Veröffentlichung des Fotos inklusive Eures Vornamens und Eurer Klasse einverstanden sind.

Sollten auf den Bildern andere Menschen gut erkennbar abgebildet sein, so brauchen wir von diesen Personen bzw. deren Eltern ebenfalls eine Einverständniserklärung zur Veröffentlichung.

Foto-Tipps:

Um ein schönes Foto zu machen braucht Ihr keine teure Fotoausstattung. Auch mit dem Handy oder einer kleinen Kamera könnt Ihr tolle Bilder machen. Unsere Tipps helfen dabei.

- Motivwahl: Was wollt Ihr eigentlich zeigen? Ein Übersichtsfoto Eures Lieblingsspielplatzes kann ein bisschen langweilig sein. Ihr könnt z. B. die Schaukel in den Vordergrund stellen, vielleicht sogar mit einer schaukelnden Freundin drauf.

Foto: Andrea Reichelt

- Der goldene Schnitt: Ein Bild wird interessanter, wenn sich das Hauptmotiv nicht direkt in der Mitte befindet, sondern auf Höhe von einem Drittel oder zwei Dritteln des Bildes (das habt Ihr vielleicht auch schon in BK gelernt).

- Blickwinkel: Gute Bilder entstehen oft auf Augenhöhe, dafür könnt Ihr auch mal auf die Knie gehen oder Euch einen höheren Standpunkt suchen.

- Licht: Achtet darauf, dass es hell genug ist, wenn Ihr Euer Foto macht. Schöne Lichtverhältnisse gibt es an sonnigen Tagen morgens und am späten Nachmittag. Fotografiert möglichst mit dem Licht, gegen die Sonne erkennt man wenig. An bedeckten Tagen könnt Ihr zu jeder Tageszeit und in jede Richtung fotografieren.

Wir freuen uns auf viele tolle Fotos!

Andrea Reichelt

Impressum

Herausgeber:
Verein der Richard-Wagner-Grundschule Berlin e. V.,
Ehrenfelsstr. 36
10318 Berlin

Redaktion:
Katrin Bollenbach
Sandra Brunner
Carolina Diekow
Andrea Herrmann
Kerstin Jerchel
Meike Kathrein
Andrea Reichelt
Dominik Roth
Beatrix Schulze
Tom Schuster
Christin Sellnow
Andrea Siebenhüner
Eva Thull
Jens-Michael Volckmann

V. i. S. d. P.:
Tom Schuster

Layout/Satz:
Ariane Waterstraat

E-Mail:
paukenschlag@richard-wagner-grundschule.de

Homepage:
https://www.richard-wagner-grundschule.de/verein/paukenschlag/

Redaktionsschluss:
19.09.2019

Druck:
vierC print+mediafabrik
GmbH & Co. KG
Gustav-Holzmann-Straße 2
10317 Berlin

Redaktionsschluss Winter-Paukenschlag: 06.01.2020

Termine

23.10.2019: 18:30 Uhr Treffen Orga-Team-Weihnachtsbasar

24.10.2019: 18:00 – 20:30 Uhr Spätsprechstunde
(Unterrichtsschluss nach der 4. Stunde, OGB betreut)

05.11.2019: 18:00 Uhr Infoelternabend 6. Klassen im Speiseraum

15.11.2019: Bundesweiter Vorlesetag

21.11.2019: Personalversammlung
(Unterrichtsschluss nach der 3. Stunde, OGB betreut)

30.11.2019: 14:00 – 17:00 Uhr Weihnachtsbasar

04./05.12.2019: Weihnachtskonzerte in der HTW

Auflösung Sommer-Rätsel

1. Vogelhaeuschen
2. Sieb
3. Batterie
4. Kerze
5. Schere
6. Reifen
7. Wasserglas
8. Schluesselbund
9. Tuerspion

Lösungswort: Hitzefrei

Herzlichen Glückwunsch, Carla!

Die glückliche Gewinnerin unseres letzten Preisrätsels ist Carla aus der 4 c. Viel Spaß beim Lesen!

Foto: Tom Schuster